

Abzugsgeld:
Für 12wöchige Abzüge über dem Namen 10 Wg. für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Abnahme Nachsch.
Kontingente 30 Wg. für auswärtig 40 Wg. Beilagengebühr
bei Zustellung 10 Wg. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugsspreis:
Monatlich 50 Wg. Semestral 10 Wg. nach der Post bezogen
vierteljährlich 12 Wg. 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wg. 1: Unterhaltungs-Blatt „Friedensboten“. — Wg. 2: „Der Landwirt“. —
Wg. 3: „Der Bauer“. — Wg. 4: „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 221.

Samstag, den 21. September 1907.

22. Jahrgang.

Der Großherzog von Baden im Sterben?

Der hochbetagte, über 80 Jahre alte Großherzog liegt schwerkrank darnieder. Nach den neuesten Meldungen läßt sein Zustand leider das Schlimmste befürchten.

Die „Karlsruher Zeitung“ brachte schon gestern folgendes Bulletin: „Die Krankheit des Großherzogs besteht in einer anfangs schmerzhaften, von Fieber begleiteten Entzündung des Darms (Colitis). Der Zustand hat sich bis heute noch nicht wesentlich gebessert. Das subjektive Befinden ist wechselnd. Die Nachtruhe erleidet häufige Unterbrechungen. Der Puls ist im Verhältnis zur Körpertemperatur sehr beschleunigt und unregelmäßig. Dr. Fleiner und Dr. Dreher.“

Wir verzeichnen folgende Depeschen:

Karlsruhe, 20. Sept. Das Befinden des Großherzogs ist sehr ernst, der Puls sehr beschleunigt. Der Patient hat Fieber-Temperatur.

Karlsruhe, 20. Sept. (Privattelegramm des Gen.-Ans.) Man veröffentlicht folgendes Bulletin über das Befinden des Großherzogs Friedrich von Baden: „Mainau, 19. Sept., 11 Uhr abends. Im Laufe des heutigen Vormittags schien sich das Befinden des Großherzogs vorübergehend bessern zu wollen. Nachmittags entwickelte sich durch erneute Anfälle des Fiebers ein Schwächezustand, der auch jetzt noch anhält. Der hohe Patient schlummert sehr viel. Der Puls ist schwach, unregelmäßig und sehr beschleunigt.“

Bereits im Jahre 1881 warf den Großherzog eine Krankheit so schlimm darnieder, daß er die Regierung bis zum Herbst des nächsten Jahres dem Erbprinzen übertragen mußte, dessen Gemahlin bekanntlich eine Tochter des Großherzogs von Luxemburg ist. Es erscheint bei seinem hohen Alter sehr zweifelhaft, ob er dieses Mal wieder die Krankheit überwinden wird.

Traurig harret das badische Volk der Botschaften, die aus dem stillen Schlosse kommen. Wie ganz anders noch vor einem Jahre in diesen Septembertagen! Da leuchteten von den badischen Höhen die Freudenfeuer auf! Da jubelte man dem geistig und körperlich frischen Geburtstagskinde zu. „Und wenn es hoch kommt, sind es schätzbar.“ Er war an der Schwelle der Achtziger angelangt, überschritt sie



Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seinem Sohne Prinz Wilhelm von Preußen.

mit soldatischer Strammheit, um mutig und froh weiter zu marschieren. Ein halbes Jahrhundert hält der hohe Herr schon getrennt die Regierungszügel, die ihm der Tod nun zu entreißen droht. Sein berufener Nachfolger konnte voriges Jahr bei der seltenen Feier des Fest der silbernen Hochzeit mit der Kassauerin Hilda begehen. In Wirklichkeit trägt der Großherzog bereits länger an der Bürde und Würde der Regierung. Seinen geisteskranken älteren Bruder hat er schon vom Jahre 1862 an vier Jahre vertreten. Ein Zufall will es, daß der Erbprinzenherzog in den letzten Tagen das 50. Jahr seines Lebens, also rund ein halbes Jahrhundert, vollendete und somit nicht mehr als junger Mann dem Vater in der Regierung folgen wird.

Jetzt ist er Major.

Endlich ist's also erreicht: die Ernennung des Kronprinzen Wilhelm zum Major. Wie oft ist sie angekündigt worden! Aber immer blieb sie aus, bis sie nunmehr tatsächlich erfolgt ist. Genau vier Jahre ist der Erbe der Kaiserkrone Hauptmann gewesen und wie damals, so fand seine Beförderung nach dem Herbstmanöver statt. Unter Enthebung vom Kommando zur Dienstleistung bei dem Regiment des Garderegiments, um die Kavalleriewaffe kennen zu lernen, tritt der Kronprinz zum 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam zurück. Er gehört dem Regiment schon seit seinem zehnten Lebensjahre an, tut aber erst seit seiner Großjährigkeit, nach der am 29. Mai 1900 vorzüglich bestandenen Offiziersprüfung, aktiven Dienst.

Nach seiner Vermählung im Juni 1905 wurde der Kronprinz nicht wie seinerzeit sein Vater und wie man allgemein erwartet hatte, zum Major befördert, sondern zu dem Garderegimentskommando, ohne jedoch in diesen Truppenteil eingereiht zu werden. Auch trug er dessen Uniform nicht, vielmehr die der Kaiserlichen Kavallerie, à la suite dessen er gestellt wurde. Es ist das Regiment „Königin“, dessen Uniform Kaiser Friedrich mit Vorliebe anlegte und in welcher die Kaiserin erscheint, wenn sie bei Paraden des preussischen Garderegiments zu Pferde steigt.

Eine für den Kronprinzen charakteristische Nachricht bringt ein Berliner Blatt, dem wir aber die Verantwortung überlassen müssen. Hiernach soll der Kronprinz Abnehmer eines Berliner Zeitungsnachrichtensbureaus sein, das ihm alle Prehnachrichten über seine Person, seine Familie und Schwiegermutter liefern muß, ferner über die Regimenter, denen er nahe steht, und über die Vereine, deren Protektor er ist. Er wünsche alles, ohne Rücksicht.

Kleines Feuilleton.

Zum Manöver bringt Richard Schott in der „Täglichen Rundschau“ noch ein Schlusswort. Er äußert sich sehr beachtenswert: Am wenigsten kriegerisch ist mir in diesem Kaiser-Manöver die allzu große Ueberanstrengung der Kräfte erschienen. Schon in den Kaisermanövern der letzten Jahre war man in den Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppen bis an die äußerste Grenze gegangen. Diesmal hat man diese an die äußerste Grenze gedrückt, mehr noch als vorher. Ob diese, wie wir schon mal, mehrfach überschritten. Ob eine Infanterie, die nach mangelhafter Ruhe 50 bis 60 Km. weit bergauf, bergab gelaufen ist, noch fähig sein kann, wirksam in ein Gefecht einzugreifen, erscheint denn doch recht zweifelhaft. Ich glaube, man schafft dadurch nur Manövererfolge und falsche Bilder und gewöhnt sich dabei an ein Ueberanstrengen der Truppen, das im Ernstfälle leicht verhängnisvoll werden könnte. Mit Worten, wie ich sie am ersten Tage bei Erkeln neben der Landstraße herumliegen sah, als die 20. Infanteriedivision nach dem Manöver zurückkehrte, ist es nicht mehr viel anzufangen. Von mancher Seite wird behauptet, daß die höheren Führer dadurch, daß sie jetzt im Kraftwagen die Bewegungen leiten, das Gefühl für die Leistungsmöglichkeit der Truppe verloren hätten. Es muß übrigens bemerkt werden, daß die Haltung der Truppen trotz dieser außerordentlichen Anstrengungen durchweg eine vortreffliche war.

Ein Berliner Omnibus in einer Straßenfahrlage verhielt sich. Als ein Omnibus der Linie 12 in Berlin aus der Niederstraße in die kleine Jägerstraße einbog, stürzte plötzlich die Straße zusammen und der Wagen verfiel in der Vertiefung. Die Insassen waren zu Tode erschreckt, blieben aber unverletzt. Erst Stundenlang arbeitete man, um den Omnibus zu heben. Der Einsitzer ist auf einen Bruch des fast zwei Fuß im Durchmesser haltenden Wasserrohrs zurückzuführen. Mit Rücksicht auf den Bau der Untergrundbahn war das Kanalisationsrohr in der kleinen Jägerstraße verlegt worden. Vor acht Tagen erst wurde die Arbeit beendet. Unmittelbar an der Niederwallstraße soll von der Untergrundbahngesellschaft eine Wasseranlage geschaffen werden, die auf der Nordseite der kleinen Jägerstraße

liegen soll. Der Schacht ist bereits hergestellt. Nicht neben ihm ist nun gestern das große Rohr der Kanalisation geborsten. Die ausströmenden Wassermassen hatten den Boden weggespült, so daß eine Höhle entstand. Unter der Last des schweren Wagens brach die Strohkammer zusammen. Obgleich die Kanalisationsverwaltung sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt worden war, fanden sich doch erst nach drei Stunden Arbeiter ein, die von einem Einsteiger aus das Wasser abstellten. Während der ganzen Zeit hatten sich die Wassermassen in den Stollen der Untergrundbahn ergossen. Merkwürdigerweise sind bei dem Einsturz das Hauptwasserrohr und die elektrischen Kabel an der Unfallstelle intakt geblieben.

Was sagen Sie zur Parfüm-Mode? Es ist eigentlich gar keine Mode, sondern eine höchst gesunde Übung, barfuß spazieren zu gehen. Aber sie wird erst allgemein beliebt werden, wenn sie zur Mode wird. Wollte König Edward, so meint der „Eui de Paris“, sich dazu bequemen, mit nackten Füßen herumspazieren, dann wäre es hochlegant und, alles Schmutzwerk kleinräubisch, unschicklich. Bis jetzt haben es nur ein paar sehr bekannte Mäler unternommen, aller beengenden Fußbekleidung den Krieg zu erklären und Stiefel wie Strümpfe von sich zu werfen. In ihrem Sommeraufenthalte in Nizza finden man sie immer mit nackten Füßen und bei ihren Besuchen in der Stadt tragen sie ein ganz leichtes, durchsichtiges Schuhwerk, porös und dünn wie ein Schwamm, das Luft, Wind und Regen frei zuläßt. Keine Schuhe, das ist das neue Ideal, dem man Gesundheit, Eleganz und rechte Lebensfreude verdanken soll. Dafür wäscht man sich aber recht häufig dreimal am Tage die Füße.

Proben französischen Humors. (Schlagfertig.) Hausfrau zum Diener: „Aber, was ist denn das, Johann? Was soll denn das heißen? Drei Hüte meines Mannes in Ihrem Zimmer?“ — „Was für'n Mädel, gnädige Frau, daß Sie die hier finden.“ Der gnädige Herr dachte sich, sie wären ihm gestohlen worden.“ — (Im Coupé.) „Aber, Reisende sitzen in einem Coupé und sitzen von hinten nach.“ Blödsinn! Fragt der Nichtraucher mit ausgefuchster Höflichkeit: „Es hört wohl die Derben nicht, daß ich nicht rauche, nicht wahr?“ — (Auf dem Lande.) Der Gutsherr begegnet eines Morgens seinem Küster: „Was denken Sie, lippen wir ein Glas Weinchen miteinander?“ „Danke bestens, gnädiger Herr, aber einerseits ist

es zu früh zu so was, und andererseits habe ich heute morgen schon zwei Gläser getrunken.“ — (Gespenscherfucht.) „Ich möchte gern einen Grabstein bestellen, und zwar für meine Schwiegermutter, aber er darf zehn Franken nicht übersteigen.“ „Für den Preis kann ich Ihnen aber nur einen sehr leichten Stein liefern.“ „Rein, nein, dann geben Sie mir lieber etwas Teueres.“ (De Mire.)

Ein Drama unter Schwestern. Aus Paris wird geschrieben: Die beiden Schwestern Germaine und Juliette B., die eine 19, die andere 25 Jahre alt, leben hier seit einigen Jahren mit ihrer Mutter zusammen in ziemlich guten Verhältnissen. Die Mutter hatte vor kurzer Zeit verheiratet, eine Heirat zwischen ihrer ältesten Tochter und einem Gymnasiallehrer zu vermitteln, die aber an den übermäßigen Ansprüchen des letzteren scheiterte. Kurz darauf machte die Familie die Bekanntschaft eines jungen Irlands, der mit seiner Familie nach Paris gekommen war, um hier Ingenieur zu werden, und Juliette verliebte sich in den jungen Mann. Die Schwester wurde von ihr ins Geheimnis gezogen und versprach auch, den Liebenden nach Möglichkeit zu helfen. Vor wenigen Tagen kam es jedoch zwischen den beiden Schwestern zu einer heftigen Auseinandersetzung über den neuen Geliebten, und Germaine, die jüngere, enthüllte plötzlich ihrer Schwester, daß sie selbst den Irlands über alles liebe und kein Mittel unverzucht lassen werde, selbst seine Frau zu werden. Juliette drohte zuerst, der Mutter die ganze Sache zu erzählen, nahm aber auf Bitten ihrer Schwester davon Abstand. Am Abend des 14., als die beiden Schwestern von einer Gesellschaft bei der irischen Familie nach Hause kamen, erklärte Germaine ihrer Schwester rund heraus, sie solle alle Hoffnung aufgeben, jemals die Hand ihres Geliebten zu gewinnen. Sie, Germaine, habe an dem Abend auf dem Schreibtisch ihres Geliebten einen Stoß Briefe deponiert, der ihm den Beweis erbringen sollte, daß Juliette bereits einen Liebhaber gehabt habe. Diese Briefe stammten aus der Zeit ihrer Verbindung mit dem Lehrer, und waren von Germaine aus Eifersucht aufgehoben worden. Juliette nahm sich dies nichttragliche Vorgehen ihrer Schwester so zu Herzen, daß sie sich in ihr Zimmer einschloß und eine konzentrierte Lösung von Bismarck trank. Trotzdem sie sofort in das Krankenhaus gebracht wurde, wo alle möglichen Gegenmittel angewandt wurden, besteht nur wenig Hoffnung, die Unglückliche am Leben zu erhalten.



Wiesbaden, 20. Septbr.

Verlegenheit im Reichs-Rechnungshof! Wo ist der Sarg?

Im Reichs-Rechnungshof werden — so schreibt man der Berliner „Morgenpost“ — unter anderem auch die Rechnungssachen und Bestände der Kaiserlichen Werften geprüft. Zu deren eisernen Beständen zählt auch eine Anzahl Särgen, die für die an den Werften beschäftigten Arbeiter Verwendung finden. Einer der Oberrechnungsräte hatte glücklich herausgefunden, daß bei der Werft in D. ein Sarg fehlte. — Rückfrage, wo der fehlende Sarg geblieben sei. In D. darüber große Aufregung, nochmalige Aufnahme des Bestandes und abermaliger Bericht an den Rechnungshof; hier wiederholte Feststellung, daß ein Sarg fehlt. Die Tatsache stand also fest: ein Sarg war verschwunden. Durch Hin- und Ruckschritten wuchs das Ältenstück über den abhanden gekommenen Sarg rapid an. Da, eines Tages, das Ältenstück war gerade wieder aus D. in Berlin angelangt, fand der Herr Oberrechnungsrat, der die Sache bearbeitete, eine ganz niederdrückende Randbemerkung in den Akten vor! Neben der Frage: „Ist über den fehlenden Sarg noch immer nichts ermittelt?“ stand mit Bleistift die Notiz: „Vermutlich war es der Sarg, in dem sich der Rechnungshof begraben lassen kann.“ — Eine strenge Untersuchung brachte den Urheber der Randbemerkung an den Tag; er kam in Anbetracht seiner langen, tadellosen Dienstzeit mit einer Geldstrafe davon. Das Ältenstück ging aber nicht mehr nach D. und des verschwundenen Sarges ward nicht mehr Erwähnung getan.

Fahrkartensteuer auch für die vierte Klasse.

In einem Artikel über die Wirkungen der Personentarifreform beschäftigt sich die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ mit der Fahrkartensteuer. Das Fachorgan muß notgedrungen zugestehen, daß diese faule Besteuerung des Verkehrs die Erwartungen, die ihre Urheber hegten, nicht erfüllt hat. Sein Eingeständnis, daß die Fahrkartensteuer eine blutige Niederlage unserer Steuerfinder bedeutet, nimmt man mit Genugtuung entgegen. Dann aber kommt das Unbegreifliche. Statt nach den Gesetzen der Logik zu erklären: Werst das Scheusal in die Volksschlucht! erörtert man allen Ernstes den Gedanken, die Steuer in „verschönerter“ Form auch auf die vierte Klasse auszuweiten. Damit nur ja auch die am wenigsten bemittelten Kreise des Volkes noch herangezogen werden!

Gerbert und sein Vater.

Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen einen bisher noch unbekannten Brief, den Fürst Bismarck im Jahre 1886 an seinen Sohn Gerbert richtete, als dessen Gesundheitszustand ihm zu Besorgnissen Anlaß bot. In dem vom 29. Oktober 1886 datierten Brief heißt es: „Mein lieber Gerbert! ... Uebertreibe die Arbeit nicht. ... Deshalb hauptsächlich die Feilen, um Dir Deine Krankheit in Erinnerung zu bringen. Schone Dich um meinetwillen, wenn Du es nicht im eigenen Interesse tust; ich kann Deinen Zustand nicht missen. Es ist niemand in die Sache, und in meine Ansichten so eingeweiht, daß ein Ersatz möglich wäre. Ich will gern den kleinen Rest meiner Jahre und mich selbst „pro patria“ einsetzen, aber ich habe keine Anlage zum Brutus, der seine Söhne und deren Jugend auf dem Altar des Staatsinteresses ausschaltete. Vor allem schone und erhalte Dich. Lebend und gesund kannst Du dem Vaterlande große Dienste leisten und mir meine Aufgabe sehr erleichtern. Verdirbst Du Dich, so trifft Du Dich allein.“

Zwischenfall in dem Beleidigungsprozeß Koerengegen Schmidt.

In lebhafter Debatte wurde gestern in der Hauptsache verhandelt über verschiedene Behauptungen, nach denen Schmidt mit noch anderen jugendlichen schwarzen Mädchen Verkehr gepflegt haben soll. Als bei dieser Gelegenheit die Behauptung aufgestellt wurde, Herr von Rotberg sei an der Verhaftung der ganzen Mission beteiligt gewesen, an jener „Mandalischen Verhaftung“, die zur Entlassung des Herrn v. Rotberg und zur Entschuldigung der Regierung an die Mission geführt hat, erklärt Herr von Rotberg, er habe nicht unredlich gehandelt.

Freiherr v. Rotberg: Es ist hier soeben gesagt worden, ich hätte bei der Verhaftung der Missionare willkürlich gehandelt. Das ist eine Verleumdung und ich verwahre mich gegen alle Vorwürfe, die mir hier über meine Dienstführung gemacht werden.

Koeren: Herr Baron v. Rotberg, ich brauche hier nur das Urteil, das Sie freispricht, zu verlesen, dann brauchte ich kein Wort mehr zu sagen. Sie sind nur freigesprochen worden nach dem Grundsatz „in dubio pro reo“.

Freiherr v. Rotberg: „Herr Geh. Oberlandesgerichtsrat Koeren, wollen Sie es wagen, Ihre Rede aus dem Reichstag hier in großer Öffentlichkeit zu wiederholen? (v. Rotberg spricht mit großer Entrüstung.)

Koeren: Jawohl, Herr Baron, ich werde meine Ausführungen aus dem Reichstag hier wiederholen.

Der Vorsitzende hatte verschiedentlich versucht, das Wort zu bekommen, es war ihm nicht möglich und so hob er die Sitzung an dieser Stelle auf.

Diesen Freitag früh 9 Uhr wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Die technischen Angestellten kommen.

Der soziale Ausschuss von Vereinen technischer Privatangestellten, der 12 Vereine mit zusammen rund 70 000 Mitgliedern umfaßt, und in welchem zur Zeit der „Bund der technisch-industriellen Beamten“ den Vorsitz führt, hatte sich vor einiger Zeit an den Staatssekretär des Innern, von Bethmann-Sollweg, mit der Bitte gewandt, eine Abordnung dieses Ausschusses zu empfangen und dadurch Gelegenheit zu geben, die Wünsche der technischen Angestellten bezw. der Errichtung von Arbeitskammern vorzutragen. Dieses Vorgehen war von Erfolg. Herr von Bethmann-Sollweg hat seine Bereitwilligkeit, die Herren im Oktober zu empfangen, erklärt. — Diese Nachricht wird in den Kreisen der technischen Privatangestellten mit Freuden aufgenommen werden.

Der bekannte englische Arbeiterführer und jetzige Arbeitsminister John Burns, der augenblicklich zum Studium der hiesigen Verhältnisse in Deutschland weilt, gehört zu den populärsten Erscheinungen in der parlamentarischen Welt. In der Londoner Vorstadt Battersea 1858 geboren, trat er zuerst in die Werkstätte eines Inge-



John Burns.

nieurs ein, bildete sich als Autodidakt weiter und machte sich auf sozialistischem Gebiet in aller Welt bekannt und vertraut. Seit 1892 vertrat er Battersea mit großem Erfolge im englischen Unterhause. Ende 1905 wurde er Chef der Sozialverwaltung und Minister für das Arbeiterwesen, dem er sein tätiges Leben heute noch wie zu allen Zeiten unermüdet widmet.

Sozialdemokratischer Parteitag.

VIII.

(Sitzung am Donnerstag.)

Baudert-Weimar begründet einen Antrag Weimar, daß sich

bei künftigen Stichwahlen

zwischen Freisinn und einer anderen bürgerlichen Partei die sozialdemokratische Partei der Stimmabgabe enthalten soll. Seit 20 Jahren kann bei den Freisinnigen von Oppositionspartei keine Rede mehr sein. Mögen daher die bürgerlichen Parteien unter sich ausnobeln, aber das Mandat erhält.

Kagenstein-Berlin: Der Parteitag sollte einmal die Frage der Kompromisspolitik eingehend besprechen, damit der Parteivorstand Richtlinien erhält.

Baudert-Apolda: Wie jetzt die Situation ist, dürfen wir den Freisinn nicht mehr unterstützen. Die Freisinnigen sind jetzt nichts anderes, als Konservative.

Sänger-München: Eine törichte Taktik wäre es, wenn wir auf 5 Jahre unsere Stellung zu den Stichwahlen festlegten (lebhaftes: Sehr richtig!), wodurch doch nichts erreicht wird. Halten wir uns den Kopf klar über die Leidenschaften und Verstimmungen des Tages hinaus.

Schmalfeld-Bremerhaven: Die Freisinnigen sind reaktionär geworden. Die Jungliberalen sind bei der Stichwahl mit fliegenden Fahnen zu Diederich Bahn übergegangen. Wir müssen klipp und klar Stellung nehmen.

Leber-Jena verlangt größere Beachtung der Frauenbewegung und entseffelt einen Heiterkeitssturm, als er sagte: „Wir müssen uns mehr mit den Frauen abgeben.“

Laufenberg-Düsseldorf: Viel schlimmer als mit den Freisinnigen liegen die Dinge mit dem Zentrum, dem wir eine ganze Reihe der reaktionärsten Maßnahmen verdanken. Das Zentrum ist das Prototyp des Reichshögenverbandes. Die demokratische Vergangenheit des Zentrums ist ein Märchen. Das Zentrum ist reaktionär bis auf die Knochen. Allen bürgerlichen Parteien Krieg bis aufs Messer!

Mollenhuth-Blaichau: Ich möchte davon abraten, jetzt irgend eine bestimmte Stellung zu den Stichwahlen zu nehmen. Es kann Situationen geben, wie z. B. die Sozialpolitik der Mittelpunkt der ganzen Agitation bildet.

Dr. Krons-Berlin wandte sich ebenfalls gegen die Festlegung der Stichwahltaktik. Der „Vorwärts“ macht mit Recht Zentrum und Freisinnige scharf für ein Vorgehen in der Wahlrechtsfrage.

Schäaf-Saar: Die Stichwahlparole des Parteivorstandes hat große Unzufriedenheit in vielen Wahlkreisen hervorgerufen. Die Freisinnigen waren Regierungskandidaten. Sie standen in enger Verbindung mit der Wilhelmstraße. In wirtschaftlichen Fragen können wir mit den Christlichen und Kirch-Dunkelschen Gewerkschaften zusammengehen, aber nicht in politischen.

Bebel erhielt das Schlußwort.

zu dieser Debatte. Er hat, die sämtlichen Anträge abzu-

lehnen. (Beifall.) Es sei der größte Fehler, wenn man sich von Leidenschaften und Haß, sei es gegen eine Person oder gegen eine Partei, leiten lasse. Befreut habe er sich über die Haltung der Wapen. Vor einigen Tagen hat Müller-Meinungen namentlich gegen unsere bayerischen Parteigenossen losgebonnert. Er stellt sich gerne als geistreichen Menschen auf, und glaubt es zu sein, nachdem der Reichsanwalt ihn eines Tages als solchen bezeichnet hat. (Seiterkeit.) Bebel bespricht dann die Wahl Rautmanns in Weiden und Konrad Kaufmanns in Balingen mit Hilfe sozialistischer Stimmen. Er selbst habe zu Gunsten Kaufmanns interveniert. Er habe geschrieben: Macht in aller Welt nicht den Fehler, Kaufmann fallen zu lassen. Ihr habt recht, erbittert auf ihn zu sein, er bildet sich immer mehr zum zweiten Eugen Richter aus, Ihr müßt ihn aber doch wählen. Fürst Bülow sollte am wenigsten den Vorwurf erheben, die Sozialdemokratie dränge die Intelligenz hinaus. Er solle erst einmal bei sich anfangen. In vielen Fragen ist er ein Nichtwisse. Es war ein großer Fehler, daß er einen Mann aus dem Amt gedrängt hat, der auf vielen Gebieten sehr tüchtig war, von denen er gar nichts versteht. (Lebhafter Beifall.) Die Sozialdemokratie müsse sich an die Arbeiter wenden, die ihr noch fernstehen, an die christlichen Arbeiter usw. Diese sind irreführt, aber deshalb noch nicht dumm. Man hat getobt, daß man nicht gegen das Zentrum vorgegangen sei. Ueber seine, Bebel's, Stellung zum Zentrum besteht doch kein Zweifel. Von den 13 Stichwahlkreisen verdanke die Sozialdemokratie 12 den Zentrumskandidaten. Da hätte sich die Partei mit der Parole: „Gegen das Zentrum“ gehörig in die Wesseln gesetzt. Der Fraktion werde empfohlen, sie solle in Reichstagsruppiger werden. Diesen Rat habe man schon wiederholt gegeben, vernünftiger sei er aber nicht geworden. (Große Seiterkeit.) Zum ersten Mal wurde dieser Rat gegeben in St. Gallen durch unseren Pfalzgrafen. (Stürmische Seiterkeit.) Wir haben sehr gelacht, den Rat aber nicht befolgt. (Ruf: „Er hat ihn auch nicht befolgt!“ Erneute Seiterkeit.) Nicht das Schimpfen entscheidet, sondern die Güte und Porrschlichkeit der Gründe. (Lebhaftes: Sehr richtig!) Man hat mir ins Gewissen geredet. Das ist manchmal nötig, und ich bin in der glücklichen Lage, ein Gewissen zu besitzen. (Große Seiterkeit.) Ich bin Atheist. Ich glaube, daß die zukünftige Entwicklung auf dem Gebiete dessen, was wir Religion nennen, der Atheismus sein wird. Jeder mag glauben, was er will, er kann katholischer Christ sein, Moralist oder Atheist, das geht keinem Menschen in der Partei etwas an. Nur wenn er Propaganda machen will, treten wir ihm entgegen. Von 1881 bis 1902 bin ich eben viel älter und geschwiefter geworden. (Stürmischer Beifall.)

Bei der Abstimmung wurden

alle Anträge abgelehnt.

Es folgte dann noch der Bericht der 15er Kommission über das Nachrichtenbureau. Die Kommission empfahl die Einrichtung eines solchen Bureaus. Es werde keinerlei Benutzungsanspruch ausgeübt werden. Man wolle auch keine parteioffizielle Meinungsfabrik errichten und ebenso wenig eine sozialistische Normalzeitung. Die Partei errichte das Treibbureau in Berlin.

Die Aussprache über den Vorschlag erfolgt Freitag.

Die Nachmittagsitzung fiel wegen des Spazierganges aus.

Ist Hau's Unschuld doch nachweisbar?

(Ein neuer Anwalt für Hau.)

Zum Hall Hau spricht sich Paul Lindau in einer Schrift noch näher aus, um das rätselhafte Verhalten Hau's zu erklären. Lindau charakterisiert die Voreingenommenheit, die gegen Hau bestand, erkennt aber andererseits das Geldmotiv für Hau keineswegs an.

Der Schlüssel für das ganze Verhalten Hau's liegt in der Stellung zu Olga Molitor, ohne aber inbezug auf das Verhalten irgend etwas Infortreffes anzunehmen. Lina Hau wurde, so folgert er aus verschiedenen Briefstellen, eifersüchtig auf ihre jüngere und gesündere Schwester — wozu ein ernstlicher Grund nicht vorhanden zu sein brauchte —, es kam in Paris deshalb zu einem Austritt zwischen den Ehegatten, und die Folge war das falsche Telegramm Hau's an seine Schwiegermutter, das er als besten Ausweg ansah, um Olga auf unverfängliche Weise zu entfernen. Da es zu keinem eigentlichen Abschied, zu keiner Aussprache gekommen war, andererseits aber eine Klärung und Verabigung wegen eines beabsichtigten Besuchs von Olga Molitor in Amerika wünschenswert erschien, so sei das ausreichende Erklärung für die Reise Hau's nach Baden-Baden, zumal dieser sich in der ganzen damaligen Zeit nach seinem Verhalten offenbar nicht in einem normalen Zustande befunden habe.

Lindau legt weiter dar, daß jemand, der einen Mord beabsichtigt, nicht seine Spuren aufdeckt, und sucht dann die tatsächliche Unmöglichkeit der Schuld Hau's nachzuweisen, die er aus den Aussagen von Olga Molitor, der Freifrau von Reichenstein und der späteren Bekundung der Frau Eisele folgert: Am Tatorte unmittelbar nach der Tat habe Olga Molitor Hau nicht gesehen, im Gegenteil vorher gehört, daß seine Schritte sich nach der entgegengesetzten Seite entfernten. Frau v. Reichenstein sah hinter den Damen Molitor einen anders aussehenden Herrn und Frau Eisele sah zur Zeit der Tat Hau an einem 10 Minuten entfernten Platz eine Droschke besteigen. Wenn diese Reugen sich nicht geirrt haben, würde in der Tat Hau nicht mehr als Täter in Betracht kommen: Schon deshalb muß eine neue Verhandlung die entstandenen Zweifel zu lösen suchen.

Hus aller Welt.

Gratige Szenen bei einem brennenden Hause.

(Telegramm.)

Berlin, 20. Sept. Gestern nachmittag gegen 1/8 Uhr bemerkten mehrere Hausbewohner in dem Hause Lehrenstraße 38, daß aus den Fenstern der Wohnung des Schlossers Wille Rauch drang. Da man wußte, daß sich die Kinder deselben dort allein befanden, so griff der Schlossermeister Hoppe erst-

gisch ein und brachte drei der Kinder in Sicherheit, während das vierte bereits erstickt in seinem Wagen lag. Da man vergessen hatte, die Tür zu der Wille'schen Wohnung wieder zu schließen, so schlugen die Flammen heraus und schnitten den Bewohnern der oberen Stockwerke den Rettungsweg ab. Jammer und Wehklagen durchdrang das ganze Haus. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr breitete in größter Hast das Sprungtuch aus und unmittelbar darauf sauste aus dem ersten Stock ein Kind herab. Glücklich wurde es aufgefangen und ebenso auch die nachspringende Mutter. An dieser Seite des Hauses wurden noch und noch zwei weitere Frauen, zwei Männer und zwei Kinder mit dem Sprungtuch aufgefangen.

Während man noch auf der Vorderseite mit den Rettungsarbeiten beschäftigt war, ertönte auch von der Rückseite des Gebäudes laute Hilferufe. Eine Frau hing dort außerhalb am Fenster. Ihr Gesicht war schon stark verbrannt. „Noch eine Sekunde aushalten!“ rief man der armen Frau zu und im nächsten Momente war das Sprungtuch ausgebreitet. Die Frau fiel herab und blieb fast regungslos auf dem Tuch liegen. Bahnbeamte beteiligten sich an den Rettungsarbeiten dadurch, daß sie von einem Bahnwagen vier Pläne holten und diese als Sprungtücher ausbreiteten. Sie fingen auch glücklich ein 13-jähriges Mädchen auf. Als aber auch dessen Mutter nachfolgte, geriet das Tuch und die Frau schlug auf den Boden, wobei sie schwere Verletzungen erlitt. Im ganzen wurden von der Feuerwehr 15 Personen gerettet, 8 im vorderen und 7 im hinteren Hofe. Zwei Personen, das oben genannte Kind und eine Frau sind tot, 7 Personen schwer verletzt. Die Wohnungen brannten völlig aus. Dem Kaiser war sofort das Brandunglück gemeldet worden und er sandte sofort einen Adjutanten nach dem Brandplatz, um Erkundigungen einzuziehen. Infolge der ausgehenden Angst sind eine ganze Reihe von Personen erkrankt. Der Brandschaden ist im Verhältnis zu dem Unglück nicht erheblich.

Zur Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso.

So wird es wirklich zur Wahrheit, das von der offiziellen und offiziellen Presse so heftig bekämpfte Gerücht, daß nämlich die Gräfin Montignoso, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, eine neue Ehe eingegangen im Begriffe steht. Ihr jetziger Erbherr ist der italienische Klaviervirtuose Enrico Toselli, der der Gräfin in der Einsamkeit der Villa am Poggio Imperiale



Enrico Toselli.

in Florenz täglich Klavierstunden erteilt hat. Er ist ein 40-jähriger, mittelgroßer Mann von blasser Gesichtsfarbe und lang herabhängenden Augenlidern, ein Sohn des früheren Verlagsleiter-Hauptmanns und jetzigen Sprachlehrers Toselli. Der junge Künstler wird in Paris und London, wo er schon häufig Konzerte gab, seines schönen musikalischen Talents wegen sehr geschätzt.

Kronprinzessin Cécile feiert am heutigen Freitag ihren 21. Geburtstag.

Fremde Prinzen in Deutschland. Auf Vorschlag des Kaisers wird dessen Nichte, der älteste Sohn des Kronprinzen von Griechenland, die Kriegsakademie in Berlin besuchen. — Ein Nichte des verstorbenen Schahs von Persien bestand an der Oberrealschule in Großlichterfelde bei Berlin das Abiturientenexamen. Er wurde vom mündlichen Examen befreit.

Wieder ein Eisenbahnattentat. Auf einer von Essen nach Antwerpen fahrenden Zug, in dem sich viele Arbeitskräfte für den dortigen Hafen befanden, wurde geschossen. Das Schloß drang in den vorderen Personenwagen, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen.

Eine Hochschule für Taschendiebe besteht in Essen a. d. Ruhr. Diese Mitteilung machte der Staatsanwalt in einer Verhandlung der Kölner Strafkammer gegen einen Taschendieb. Der Angeklagte habe seine Ausbildung auf dieser Schule erhalten, die ihre Schüler in alle Gegenden entsende.

Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in Folge Versagens der Bremse des einen wurden in Neunkirchen bei Trier zwei Frauen und ein Knabe getötet.

Die Rückkehr der Kaiserin. Aus Berlin wird gemeldet: Mittags traf die Kaiserin, die die Folgen ihres Unfalls wieder völlig überwunden hat, von Wilhelmshöhe kommend, auf dem Bahnhof Charlottenburg ein. Prinz Adalbert in Marineuniform empfing seine Mutter, die mittelst einer an den Salonwagen gestellten Treppe den Hofzug verließ und sich in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise im Wagen nach Schloß Bellevue begab. Der Kaiser, der in dem Hofzuge mitgekommen war, setzte dann die Fahrt nach Quertusdorf fort.

Ausstellung für Wohnungswesen. In Hamburg wurde die vom Verband deutscher Mietervereine veranstaltete Ausstellung für Wohnungswesen und Volkshygiene eröffnet.

Der Liebesroman des Primaners. In einem Hotel in Braunsberg in Meklenburg wurden ein Primaner aus Braunsberg und seine Geliebte erschossen aufgefunden.

Neuer Peters-Prozess. Für die Beleidigungsklage des Reichsreferenten Dr. Karl Peters gegen den Major v. Donat, der im Münchener Prozess als Zeuge gegen ihn auftrat, wurde von Münchener Schöffengericht Termin auf den 10. Oktober angesetzt.

150 Meter tief gestürzt ist von der Dreitorhöhe in Oberbayern ein München-er Student infolge Ausbrechens eines Steinblocks. Er war sofort tot.

Eine Erbschaft von 1 Mill. Mark soll Nürnberg verloren haben. Ein in Paris jetzt gestorbenen Jungesellen namens Tuchmann hatte sie angeblich seiner Vaterstadt zugebacht, vermachte sie aber der französischen Staatschuld, weil er bei seinem letzten Besuche die Gegend, wo sein Elternhaus stand, baulich so verändert fand, daß er doppelt bitter seine Heimatlosigkeit empfunden hätte.

Der ermordete Fabrikdirektor. Aus Lodz wird gemeldet: Während des ganzen gestrigen Tages und noch spät in der Nacht wurde eine gründliche Revision der Weberei A.-G. Silberstein vorgenommen, deren Direktor am 13. dS. ermordet worden ist. Die Fabrik wurde von Militär umzingelt. Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, im ganzen gegen 900, wurden verhaftet und in Kasernen interniert.

Die 6. internationale Konferenz zur Bekämpfung der Schwindsucht ist am Donnerstag in Wien zusammengetreten.

Unter dem Verdacht, 1200 000 Mark gestohlen zu haben, wurden zwei Australier in Paris verhaftet. Das Opfer ist ein Amerikaner. — In Hannover stahl der Wärter eines Geisteskranken, während dessen Frau einen Gefährlichen holte, 20 000 M. und verschwand damit.

Ein tief verschuldetes Königshaus ist das portugiesische. Die Höhe der Schulden beträgt 4 1/2 Mill. Fr. Vom Staat hat das Haus Vorstüsse von 4 Mill. Fr. Die Angelegenheit soll jetzt derart geregelt werden, daß der König seine Lustjacht für 1 1/2 Mill. an das Marineministerium abtritt. Der Rest soll nach der Vollz. d. d. durch dauernden Verzicht des Königshauses auf den Pachtszins gewisser Besitzungen zugunsten des Staatsschatzes getilgt werden.

Großes Schiffsunglück? In Seattle geht das Gerücht, daß bei einem Schiffsbruch in der Bristolbay in Alaska 300 Chinesen ertrunken seien, wie bekanntlich bei dem Brande eines japanischen Dampfers 100 Personen umgekommen sein sollen.

Um seine todkranke Schwester zu retten, ließ sich, amerikanische Blätter zufolge, der Chicagoer Millionär Cool Blut abzapfen, das dann in den Arm seiner Schwester geleitet wurde. Sie soll dadurch gerettet worden sein. Der opferwillige Bruder hatte eine leichte Schwäche zu überstehen.

Wenn der Briefträger

in den nächsten Tagen kommt, vergessen Sie nicht Ihr Postabonnement auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

für das 4. Quartal zu erneuern, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.



Aus der Umgegend.

* Viehtrieb, 19. Sept. Nachdem seitens des Bezirks-Ausschusses die Einführung des Ortsstatuts betreffend den 1-Uhr-Padenschlag, genehmigt worden ist, gelangt dasselbe zur Veröffentlichung. Der 1-Uhr-Padenschlag hat an dem bevorstehenden Sonntag noch keine Gültigkeit, sondern erst von Sonntag, 29. September, ab.

* Frauenstein, 20. Sept. Herr Gastwirt Karl Simon hier, der Inhaber des Gasthauses „Zur Krone“, wurde vorgestern unter Teilnahme der gesamten Bürgerwehr, der Vereine etc. beerdigt. Den großen Leichenzug eröffnete eine Musikszelle. Männergesangsverein und Kirchenchor sangen am Grabe entsprechende Chöre. Der im besten Alter Verstorbene erfreute sich, wie ja auch die Teilnahme beweist, in ganz Frauenstein großer Sympathie.

* Sonnenberg, 20. Sept. Das statistische Amt der Stadt Wiesbaden stellt heute eine Tabelle über die Bevölkerungs- und Sterbewegungen Wiesbadens und seiner Rodaborte her und ist für Sonnenberg das Resultat der Geburten und Sterbefälle in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. August 1907 folgendes: Geburten ohne Totgeburt zusammen 797, hiervon sind 298 männlich und 399 weiblich. Sämtliche Geburten incl. Totgeburt betragen 819, davon 410 männlich und 409 weiblich, unehelich 47. Sterbefälle ohne Totgeburt zusammen 377, davon 193 männlich und 184 weiblich. Darunter Kinder unter 1 Jahr 111 und zwar 59 männlich und 52 weiblich. Totgeburt zusammen 22 und zwar 12 männlich und 10 weiblich. Davon unehelich 4.

* Rumbach, 20. Sept. Gegenwärtig sind unsere Landwirte damit beschäftigt, die Kartoffeln einzuernten, die einen guten Ertrag sowohl nach Quantität wie auch Qualität liefern. — Die Grummeternte ist ebenfalls schon teilweise beendet und ist mittelmäßig zu nennen. — Sonntag, 22. Sept., nachmittags, hält die hiesige Turnerschaft auf ihrem Turnplatz „Düden“ ihr diesjähriges Abturnen ab. — Morgen kommen die in 1906 eingerückten Rekruten, 10 an der Zahl, als Reservisten nach ihrer Heimat nach hier zur Entlassung.

* Niederrhausen, 20. Sept. Mit dem Winterfahrplan wird also der von Wiesbaden täglich abends 11.05 Uhr nach hier abgehende Personenzug nur noch Sonn- und Feiertags gefahren werden und geht dann 11.15 dort ab. Der von zahlreichen Interessenten unterschriebenen Petition an die Kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. um Erhöhung des täglichen Personenzuges ist leider wegen zu geringer Frequenz nicht willfahrt worden. Die hiesigen Mitglieder Wiesbadener Vereine, Theaterabonnenten usw. sind jetzt also gezwungen, ihre Mitgliedschaft und ihr Abonnement aufzugeben. Die Kgl. Eisenbahndirektion Mainz, zu welcher die Strecke Wiesbaden-Niederrhausen mit 1. Oktober zugehört, ist, läßt uns einzelnen Strecken elektrifizieren Motorwagen verkehren. Auch uns wäre es, wenn dann an Werktagen der ausfallende Zug durch einen Motorwagen ersetzt würde.

* Eibingen b. Ridesheim, 19. Sept. Nach Anhörung des Ortsgerichts und des Herbstauschusses wird die Weinbergsgemarkung zu Eibingen am Samstag, 21. September, abends 6 Uhr, geschloffen, jedoch kann die drei folgenden Tage noch notwendige Arbeit verrichtet werden; vorher muß aber ein Erlaubnischein dazu ausgestellt werden. — Die Trauben haben sich in letzter Zeit sehr schön entwickelt und hofft man noch auf einen einigermaßen günstigen Ertrag.

* Lorch, 19. Sept. Der allgemeine Weinbergsschluß in der hiesigen Gemarkung, sowie in der Gemarkung Lorchhausen erfolgte am vergangenen Samstag abend.

* Laufenfelden, 20. Sept. Der heutige Viehmarkt war von Rindvieh schlecht besahren und von Kälbern schlecht besetzt. Der Schweinemarkt war gut besahren.

* Vom Einrich, 20. Sept. Eine Gesellschaft beabsichtigt im Dorfbach eine Talperre anzulegen und ein Elektrizitätswerk zu errichten. Ein Sachverständiger hat festgestellt, daß eine vollst. genügende Wassermenge vorhanden ist. Ferner ist für die Anlage vorteilhaft, daß der Dorfbach starkes Gefälle hat, weswegen nur verhältnismäßig wenig Land gekauft zu werden braucht und eine einzige Mühle, die Newagenmühle, erworben werden müßte. — Mit der diesjährigen Ernte ist man auf dem ganzen Einrich sehr zufrieden. Korn und Weizen liefern einen guten Ertrag, Hafer und Gerste einen mittelmäßigen. Die Kartoffeln versprechen eine Ernte, wie seit langen Jahren nicht. Die Obsterte, Äpfel und Birnen, ist eine mittelmäßige.

* Nastätten, 20. Sept. Der Herr Bürgermeister hat nach Ablauf seines Urlaubs die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Mit Rücksicht auf die guten Erfolge in der Umgegend, welche die von der Landwirtschaftskammer ins Leben gerufenen Molterkurse bei der Bevölkerung erzielten, beabsichtigt genannte Kammer im November mehrere Kurse hier abzuhalten. — Wiederholte Fälle von Milzbrand sind auch in diesem Jahre wieder am Rindvieh hierorts vorgekommen. So verendete gestern morgen dem Schmiedemeister B. Singhof plötzlich ein Rind unter solchem Verdacht. — Der Winterfahrplan der Nass. Kleinbahnen ist herausgegeben. Es ist vielfach den Wünschen der Bürgerwehr und ebenso der Geschäftswelt besser als bei dem Sommerfahrplan Rechnung getragen. Immer wird jedoch der alte Wunsch laut, daß ein Spätzug, der gegen 8 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen Nastätten in der Richtung nach St. Goarshausen verläßt, stets fehlt.

* Mainz, 19. Sept. Ertrunken ist gestern nachmittag vor dem Schloßtor ein zwölfjähriger Junge von der Röhrröhre, dessen Leiche fast an der Unfallstelle heute früh gelandet wurde. Die Polizei ließ dieselbe in die oberste Wohnung verbringen. Der Ertrunkene war der Schüler Johann Ritter aus der Rosengasse. Er hatte an einer Güterhalle auf Kässern gespielt, dabei geriet ein Fuß ins Rollen und der Junge stürzte in den Rhein und ging sofort unter.

* Frankfurt, 19. Sept. Die schon so oft gerügte Unsitte des Herunterrutschens auf dem Treppengeländer hat wieder ein Opfer gefordert. Gestern abend gegen 9 Uhr wollte ein im Hause Soalburgstraße 69, im 3. Stock, in Pflege befindlicher 15-jähriger Lehrling das sehr steile Treppengeländer herunterklettern, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber bis in den Keller hinunter, dreimal auf die unteren Geländer aufschlagend. Er trug eine Gehirnerschütterung und anscheinend innere Verletzungen davon. — Heute um die Mittagszeit stürzte sich der Kassellan des hiesigen Landgerichts, Berner Horn, nicht ganz wohl; er ging in seine Wohnung, um sich zu erholen. Plötzlich stürzte er nieder und war sofort tot. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Schreibbrief des Barons von Nixhausen.

An Generalanzeiger!

Soeben wieder zurückgekehrt nach Bäderstadt, mußte Maader abbrechen, Stabsarzt gewünscht wegen Unpäßlichkeit. Rinde neueste Einrichtung im Kurhaus: Auslässe mit Mail coach ganz magnifide, mal war anderes, kürzlich Tour mitgemacht über Chausseehaus-Schlangebad etc. Alld. gehabt zwischen zwei ganz nette reizende, dabei junge Damen zu kommen; eine Französin, andere Engländerin. Vor dabei so recht in Fahrwasser Sprachkenntnisse an Wann apropos an Damen anbringen zu können; selbstmurmelt Damen ganz hoff. jenseits, daß fremde Sprachen so kläglich beherrschte. Damen überhaupt jaglaubt, daß noch Jungeselle sei, gebrauche immer die Vorsicht, Trauring in Westentasche zu tragen, wird nicht immer daran erinnert, daß schon in Hyems Hefeln schmacht. Situation entsprechend ausgenutzt, Kurhaus Schlangebad übrigens tollstall angedet gegen unseren Millionenbau, einige Jänge a la carte bestellt, Riche vorzüglich jenseits, Getränke ebenfalls dellos, Preise auch bishen hoch, aber bei jetziger Teuerung schon dran jechöhnt. Na, um Soche kurz zu machen, wieder mal



Uniglich amüsiert und Damen auf Heimfahrt Absteher nächster Tage nach Bad Homburg vorsehlagen, wollte asiatische Majestät von Siam mal sehen, auch wohl hier jenseits, Gelegenheit aber verpakt; muß doch ganz immensen Reichum besitzen, wirst ja mit Millionen nur so um sich. Jibbs hat keinen Wert; na hoffentlich habe Alld., daß Chulalongkorn persönlich kennen lerne, hoffe vorstellt zu werden, bereist mit majestätender Persönlichkeit dorten in Unterhandlung treten.

Gelehrter Freund waren auch schon in Provisorium, Modelle von Triegerdenkmal befristigt, ganze Waggonsladungen angekommen, im frohen und jungen netze Sachen dabei; Preisrichter ganz nach meiner Ansicht jenerzeit, hätte auch nicht anders jeurteilt, hoffe, daß Triegerdenkmal auch bald in Antritt genommen wird, damit Veteranen Jerngungung erhalten. Saal von Provisorium einjet sich ganz herrlich zu Ausstellungszwecken, könnte ja dauernd dafür bestimmt werden, doch einigermaßen praktische Verwendung; war aber unangenehm berührt, als Lokal verließ und Spaziergang nach Schöne Aussicht machen wollte, daß Ausgangespfortchen verschlossen und wieder umkehren mußte. Würde sich empfehlen Schild an passender Stelle anzubringen, damit besonders alte Leute nicht umsonst Treppen hinaufstragen; war jerahe mit mir alter pensionierter Oberst oben, hätten Sie mal schimpfen hören sollen, als wenn janzes Regiment vor sich hätte; muß als aktiver Offizier ganz tiefig losgeschlagen haben, habe Kameraden besänftigt und in

Ausicht stellt, für Abhilfe zu sorgen. War auch einmal in Stadtverordnetenrat, Kolossalgemälde Kaiser Wilhelm I. mit Kronherzogin von Baden ansehend; ist ja riesig mächtiges Ding, Maler muß ja mit Jerschtheit gearbeitet haben. Rinde Jemalbe aber sehr gut gelungen, jetzige Wiedergabe der Einzelheiten; will mir auch einje Kolossalgemälde für Silberaal in neuer Villa machen lassen und mal mit Maler v. R. in Verbindung treten, reflektiere nur auf ganz hervorragendes, Originelles, Exquisites, so bisjen Bäderstadt zur Zeit des 30-jährigen Krieges, wo nach der Chronik auf Marktplatz Hasen jeshossen und Rache etc. beschauliches Dasein jeshört haben; wissen ja, immer Passion jeshen, Jagd, Sport, Damen. Sonntag mal Spaziergang nach Gergierplatz Schiersteinstraße jemaht, eigentlich erst vorjehabt, nach Schierstein auf Kirchweide zu jehen, aber wie jeshen habe, daß ganze Karawane hinpilgerten, davon abjesehen, kommt Persönlichkeit wie ich in Menschengemälde mich zur Jekung, lieber mal Fußballspielern aufmerkjam zujehaut, janz vertieft stinte Jekellschaft gemessen, brillant jeshielt; soll mich nicht wundern, wenn neuer Sportplatz 6. Oktober eröffnet und französische Fußballspieler keinen leichten Standpunkt haben; na werden ja jehen, bin auf alle Fälle anjehend. Auch mal bei Jekellenheit Situation betrachte, wo neue Volksschule hin soll; dringendes Bedürfnis zum Neubau vorhanden, sollen anjehend bei einjejen Schulen jekannte Vorarbeiten errichtet werden; Proletariat in Wiesbaden sehr fruchtbar, alle zwei Jahre neues Gebäude nötig, auch wieder jehöhere Anzahl Lehrkräfte erforderlich, neue Belastung für Stadtsäckel, na berühmte viel umjirrtene Wertzuwachsteuer in Sicht, wenn auch bisjen plöjlich, doch nicht zu ändern, anjehend von Jekerkassenschuß schon jekemigt; werden sich da Hausbesitzer, Grundstücksbesitzer, Bauunternehmer etc. freuen, daß endlich erreicht ist. Habe noch jar nichts jeshört, ob schon Jekelhaber für alte Artilleriekaserne vorhanden, doch janz janktjiges Spekulationsobjekt, werde mich selbst mal dran machen müssen, jann janktjig kalkuliert, noch jekanes Stämmchen dran jekeben werden trotz bitterer Bille Wertzuwachs, mal jeklich nächster Tage Offerte einreichen, Schwiegerater jann ja Anjehung machen, auch weitere Sicherheit leisten. Suche muß nur jek jekellst werden, Jekellschaft jekündet, Wenigkeit von mir an Spitze, sollen mal jehen was pompöjer Name ausmacht. War jektern mal nach Südrichhof jekjert auf neuer Straße, soll mir von Jektes wejen viel Bewegung machen, Anlagen zur Jekulenz, liebe daher jehöhere Spazierjänge; interessierte mich auf Friedhof, daß Jekertümer jekunden, jekinbar früher schon mal Jekerbisshütte zu Jekmerzeiten dort etabliert jekewen, aber doch jekanderhaft weiter Weg da hinaus, bin froh, noch Familienjast auf altem Friedhof jekichert zu haben. Ist aber doch janz riesiger Komplex, hätte mir nicht so jek jekstellst, aber doch bisjen unanjenem für frante Jekertunden, die nach Bäderstadt kommen, jeklich mit Augen rechts an Jekjänglichkeit erinnert werden. Dieser Tage jekelen, daß bedeutende Jekelställe bei Kurhausjast R. vorjekommen sind, spricht von Jekelabodung verjunkturtem Jekjast, auch jar nicht anders denkbar bei so einem Jekelbetrieb, daß Jekelställe aber so weit kommen jekönnte, eigentlich doch bedenklich, na Jekertenden wird sich was Schönes einjebrocht haben. Standplatz für Schweijegamen ja auch jeklich etabliert, soll vor Ringstraße kommen, auch meine Ansicht, immer jekjener wenn in Blumengärten dort Jekntmal steht anjast Kabeljehener.

Für heute Schluß machen, habe jekben Telegramm erhalten, daß Frau Jekamlin mit Kindern aus Jekerbad jekrückkommt, schade, mach wieder Jeklich durch Jekrogramm wie schon jekrechtjehlegt; nicht zu ändern, muß mich ins Unvermeidliche jegen.

Grüße Sie dielmals

Major Baron von Nizhausen,
Ritterjutsbesitzer.



Kunst, Literatur und Willenchaft.

Kurhaus.

Donnerstag, 19. September 1907. Großes Konzert.

In dem heutigen Konzert, zu dessen Programm das Kurorchester unter Kapellmeister Afferri mit der Wiener-Ouvertüre, der S-moll-Symphonie von Schubert und dem „Tasso“ von Liszt den glänzenden Rahmen lieferte, stellte sich das Künstler- und Ehepaar Adolph J. Boehm und Elisabeth Boehm von Guben aus Dresden vor. Herr Boehm als Komponist, seine Gattin als Sängerin. Frau Boehm von Guben gehört der Hofbühne in Dresden als jugendlich dramatische Sängerin an, und angesichts ihrer blendenden, sympathischen Erscheinung und ihrer ausgiebigen und frischen, schönen Sopranstimme kann man die Dresdener Bühne um diese Kraft beneiden. Die Künstlerin hinterließ auch im Konzertsaal einen recht bedeutenden Eindruck, wenngleich sich nicht leugnen läßt, daß ihr als junger Anfängerin auf dem Gebiete des Viergefangs noch die nötige Konzentrationskraft fehlt, um den intimen Kontakt mit dem Hörer herzustellen, und daß ihre Gesangsbehandlung der vorgetragenen Schubert'schen Lieder („Die Liebe hat gelogen“, „Kaiserliche Liebe“, „Wanderers Nachtlied“) eine mehr bühnenmäßige war. Doch ist angesichts der hervorragenden Stimmkräfte, über welche die Künstlerin verfügt, anzunehmen, daß sie sich auch auf diesem Gebiete bald zur Reife hin entwickeln wird. Ihre heutigen Schubertvorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso wie die als Zugabe dazu gleich auf das Programm gesetzte „Kirchenballade“ ihres Gatten, die nach dem „Nachtlied“ Schubert's allerdings etwas „fehl am Ort“ stand. Herr Boehm scheint für dieses kleinere, scherzhaft neckische Genre in der Art Meyer-Hellmuths ein hübsches Kompositionstalent zu haben. Hier bediente sich wenigstens seine Erfindungskraft mit dem Vorwurf, eine Anerkennung, die mir für seine größeren „Ueberschwingung“ dieser Texte von Th. Ringen (Erfüllung, hilf mir!) und von R. Serpell (Im blauen Seidenmantel schließ die Nacht) gleich einen gleich glänzenden melodischen Schwung in der Komposition vermissen. Die Singstimme bewegt sich mehr in einer bellamatorischen Weise, die neben geschickt erfundenen und inspirierten Momenten aber auch gewählte Fälschungen aufweist, die heute der Stimme der Vortragenden stellenweise verhängnisvoll wurden; gegenüber dieser gefanglichen Deklamation spielt das Orchester bei Boehm nur eine zu untergeordnete Rolle; motivische Detailarbeit oder große mitklingende Linie fehlt, und dieser Mangel an ingenieuerischer Erfindung kann auch durch die Resultate fleißiger Arbeit an Kolorit usw. nicht ganz ausgeglichen werden. Die Melodie — einerlei in welcher Gestalt, ob Schu-

bertisch oder Wagnerisch — bleibt nun einmal die Seele aller Musik, und der Rhythmus ihr Rückgrat, und wo diese beiden fehlen, wie in all diesen wenig ergötlichen modernen „Liedern“ mit ihrer willkürlichen, gequälten und inhaltslosen Deklamation, Strauchelt nicht ausgenommen, überall da haben wir nicht einen Fortschritt auf diesem Gebiete zu bezeichnen, sondern einen Schwäche-Rückfall. Vielleicht würden die Boehm'schen Gesänge mit Klavierbegleitung — denn für die erweiterte Ausdrucksfähigkeit des Orchesters liegt in diesen Begleitungen gar kein Grund vor — einen geschlosseneren Eindruck machen. Herr Boehm, welcher selbst dirigierte und Frau Boehm, die mit größter Hingabe für die Schöpfungen ihres Gatten eintrat, wurden nach dieser Probe ihres vereinigten Talents mit sehr warmem Beifall ausgezeichnet.



* Wiesbaden, 20. Septbr.

Eisenbahneinnahmen.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen zeigen, wie schon gestern kurz mitgeteilt, im August einen Mehrgang gegenüber dem Vorjahr von zusammen 12,9 Millionen Mark, wovon 4,2 Millionen auf den Personenverkehr, 7,8 Millionen auf den Güterverkehr, 1,4 Millionen auf die sonstigen Einnahmequellen entfallen. Dem Fernerstehenden überreichend könnte angesichts der Mindereinnahmen im Juni und Juli die hohe Mehreinnahme des August aus dem Personenverkehr sein, zumal darin der Anstieg von 0,7 Millionen Mark enthalten ist, welcher sich rechnungsmäßig aus der Personentarifreform ergibt. Es ist indessen früher schon von uns auf die Verschiebungen hingewiesen worden, welche zwischen den einzelnen Monaten durch Fortfall der Rückfahrkarten sich ergeben. Der August bildet für einen großen Teil des Landes den Schluß der Ferienreisen, welche früher fast ausschließlich auf Grund von Rückfahrkarten, Rundreisekarten und dergleichen zurückgelegt wurden. Der Betrag für die Rückreise lag im Vorjahre noch den Monaten der Lösung der Fahrkarten für die Rückfahrkarten zu, also Juni und Juli. In diesem Jahr dagegen gelangt er erst im August in die Staatskasse. Die dem entgehen dafür die Einnahmen für die Rückfahrt aus Rückfahrkarten, welche im Vorjahre im August gelöst wurden. Man würde für einen gewöhnlichen Monat wohl annehmen können, daß Zuwachs und Abgang sich annähernd ausgleichen werden. Für den August aber trifft dies aus den angegebenen Gründen offensichtlich nicht zu. Die Wirkung dieser Verhältnisse wird offensichtlich dadurch verstärkt, daß im Vorjahre am 1. August die Fahrkartensteuer zur Einführung gelangte, dererwegen manche Fahrkarten noch im Juli gekauft wurden, während in diesem Jahre umgekehrt viele durch das schlechte Wetter im Juni und Juli veranlaßt sein werden, die Erholungsreisen so weit als möglich hinauszuschieben. Aber auch nach Abzug dieser Einflüsse zeigen die Einnahmen aus dem Personenverkehr eine Steigerung, welche von einer anhaltenden Lebhaftigkeit des gesamten Wirtschaftslebens Kunde gibt. Den gleichen Eindruck erweckt die Mehreinnahme von rund sieben Prozent aus dem Güterverkehr, worauf man nach den Wagenstellungsziffern im Kohlenverkehr nicht rechnen konnte, und welche auf eine große Lebhaftigkeit des allgemeinen Warenverkehrs schließen läßt. Die eingegebenen Mehreinnahmen beziehen sich auf das Vorjahr. Die Etatsveranschlagung für das laufende Jahr rechnet mit einer Mehreinnahme von rund 10 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr. Selbst wenn die Betriebseinnahmen dem bisherigen Verhältnisse entsprechend weiterwachsen und demgemäß den Anschlag, wenn nicht im Personenverkehr so im Güterverkehr, überreichen sollten, erscheint es angesichts der ungemein anwachsenden Ausgaben zweifelhaft, ob der im Etat veranschlagte Betriebsüberschuß erreicht werden kann.

* Im Handelsregister ist am 14. September eingetragen worden, daß die unter Nr. 734 registrierte Firma „Krieda von Schütz“ in Wiesbaden erloschen ist.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen ab 1. Oktober: Mittelbergbach. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A.

* Mit tausend Mark durchgegangen! Der in einem hiesigen Hotel angestellte jährlinge Hausknecht Joh. Krings, aus Tübingen gebürtig, erhielt gestern vormittag den Auftrag, einen Tausendmarktschein zu wechseln. Obwohl der junge Mann bereits über ein Jahr in dem Hotel in Diensten steht und sich nichts zu Schulden kommen ließ, konnte er in diesem Falle doch nicht widerstehen und verschwand mit dem Tausendmarktschein. Man ist noch nicht auf seine Spur gekommen.

* Das Landeshaus ohne Gerüst. Gestern wurde endlich das Baugerüst vom neuen Landeshaus am Kaiser-Friedrichring entfernt. Öffentlich muß es nicht bald wieder angebracht werden.

* Fahrradbiebstähle ohne Ende. Dieser Tage wurden wieder mehrere Fahrräder gestohlen und zwar am 14. Sept. vormittags ein Rad Neumann-Germaria mit der N.-R. 408 535, am 17. „Ercolator“, bei dem am Hinterrad 3 Speichen fehlen, am 18. ein „Weil“-Rad und am 19. ein „Adler“-Rad mit der N.-R. 218 968. — Der Polizeibericht bemerkt dazu: Angesichts dieser häufig wiederkehrenden Fahrrad-Diebstähle muß wieder die alte Mahnung in Erinnerung gebracht werden, daß man Fahrräder nicht unangehängt stehen lassen soll.

* Gütertrennung haben vereinbart: Die Eheleute Kaufmann Josef Hauser und Anna, geb. Gorbach, die Eheleute Kaufmann Michael Reiner und Ida Chaja, geb. Davidowicz, in Wiesbaden; die Eheleute Gastwirt Albert Seibel und Friederike, geb. Schneider, verwitwete Knapp zu Dohheim; die Eheleute Gipsler Josef Martin Völl und Charlotte Emma, geb. Reising, von Huppert.

* Stadtbücherei verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft: Der am 14. Januar 1888 geborene Hausknecht Eduard Fiedler wegen hier begangenen Diebstahls, der am 20. September 1878 geborene Schneider Heinrich Vohel wegen Verübung einer Gefährdungshandlung von 1 Jahr 3 Monaten, der am 27. Juni 1888 geborene Metzgergehilfe Heinrich Paul wegen in Schierstein begangenen Diebstahls, der am 17. April 1870 geborene Ehefrau Dorothea Ebner wegen Diebstahls, der am 2. April 1881 geborene Schneider Hermann Deuk aus Dohheim wegen Diebstahls.

* Ausgestellt ist im Schaufenster der Viktorischen Kunst-Anstalt, Wilhelmstraße 54, die goldgestickte Fahnenfahne, welche von den Frauen und Jungfrauen dem evang. Arbeiterverein zum 10-jährigen Stiftungsfest gewidmet wird.

* Die Affaire Schellenberg vor Gericht. Am 12. Juni erließen bekanntlich in der „Volkstimme“ ein Artikel, überschrieben: „Zur Affaire Schellenberg-Wiesbaden“, in dem behauptet wurde, Oberpostdirektor Maier behandle seine Beamten ungerecht und bevorzuge die katholischen bei Belegung von Ämtern usw. Wegen dieses Artikels erhoben Oberpostdirektor Maier und auch Staatssekretär R. d. l. e. Klage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volkstimme“, Adolf Karst. Die Klage in Frankfurt die Verhandlung begann, erklärte der Verteidiger des Angeklagten, daß sein Klient gerne zu einer Einigung bereit sei, da er den Wahrheitsbeweis nicht antreten könne und auch überzeugt sei, daß die Behauptungen in dem Artikel unwahr seien. Nach kurzer Auseinandersetzung erklärte Oberpostdirektor Maier sich mit dem Abschluß eines Vergleichs einverstanden, der dann folgendermaßen formuliert wurde: „Der Angeklagte erklärt vor Eintritt in die Verhandlung, daß er die in der Beilage zu Nummer 168 der „Volkstimme“ vom 22. Juni erhobenen Vorwürfe und den Tatsachen widersprechenden Behauptungen als unwahr zurücknimmt und aufrichtig um Entschuldigung bittet. Er verpflichtet sich ferner, 500 A. Buße zu zahlen und eine entsprechende Erklärung binnen einer Woche in der „Frankfurter Zeitung“, der „Rheinischen Zeitung“ und der „Volkstimme“ zu veröffentlichen. Die Verhandlung wurde alsdann vertagt, weil Staatssekretär Karst erst seine Zustimmung zu dem Vergleich geben muß.

* Erfolglose Revisionen. Wegen Betrugs ist am 23. März vom Landgericht Wiesbaden der Schuhmacher Martin Gerhard zu 3 Jahren Zuchthaus und 450 A. Geldstrafe verurteilt worden, nachdem ein früheres Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Er hat einem Mädchen die Heirat versprochen und ihr dann einen Geldbetrag abgeschwindelt, den er angeblich zur Bezahlung von Leder verwenden wollte, aber für Kostgeld ausgab. Der Stiefvater des Mädchens und einem Schuhmachermeister schwindelte er ebenfalls Geldbeträge ab, die er nur teilweise zurückzahlen konnte. Seine Revision, in welcher er behauptete, seine Absicht, die Gelder zurückzugeben, sei nicht widerlegt, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. — Wegen fahrlässiger Tötung ist am 12. April vom Landgericht Wiesbaden die Köchin Lina Schuhmacher zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie fuhr ihrer Niederkunft entgegen, lehnte aber alle Unterstützung, die ihr angeboten wurde, ab, und bewirkte dadurch, daß das Kind während der Geburt erstickte. Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

* Eine nachahmenswerte Verfügung. Der Landrat des Kreises Limburg, Landrat Büchting, hat eine bemerkenswerte Verfügung folgenden Inhalts an die Bürgermeister seines Kreises erlassen: Der schöne alte Brauch, in den Dörfern auf den öffentlichen Plätzen Lindenbäume anzupflanzen, ist neuerdings leider vielfach in Vergessenheit geraten. Nur hier und da findet man noch einmal eine „Dorflinde“, mächtige, oft mehrbundertjährige Baumriesen. Nachgepflanzte jüngere Linden trifft man aber selten an. Praktisch als Schatten spendend auf freien Plätzen und bei Brunnen, dient die Linde gleichfalls wie sonst selten ein anderer Baum jedem Platz und verschönert das Dorfbild. Ich empfehle daher jeder Dorfgemeinde, welcher ein passender Platz zur Verfügung steht, wieder „Dorflinden“ anzupflanzen und zu pflegen. Wegen ihrer Anpruchslosigkeit, Widerstandsfähigkeit und besonderen Schönheit eignet sich in erster Linie die Primm-Linde zur Anpflanzung. Im Interesse des Anwachsenden wähle man nicht zu starke, sondern jüngere Bäume, bereite den Boden gut vor und schlage vor der Pflanzung einen kräftigen, richtig hergerichteten Pflahl in die Baumgrube. Den Bezug sortenechter guter Lindenbäume will ich gern vermitteln, wenn mir bezügliche Bestellungen bis zum Monatschluß eingebracht werden. Die Kosten einer gut entwickelten Linde werden sich auf etwa 2 bis 2,50 A. stellen.

* Gewerbebesucher-Ausflugswahlen. Gestern fanden im Rathaus die Wahlen für Gewerbebesucher aus sich selbst für die nächsten drei Jahre unter starker Beteiligung statt. In der vierten Klasse wurden gewählt: Schneidermeister Christian Bihl, Schneidermeister Christ, Schneidermeister Gerlach, Schlossermeister Schell, Badermeister, Kuchbach, Tischlermeister, Thon, Restaur. Stahl, Tischlermeister, Stahl, Schuhmachermeister, Dorn, Barbier Klein, Papierhbl. Kühn und Restaurateur Seul. Aus der dritten Klasse wurden gewählt: Drogist Karl Borchel, Mühlenbesitzer Karl Hinaer, Gastwirt Paul Kurz, Hotelbesitzer Wilhelm Biemer, Badermeister Wilhelm Berger, Kaufmann Georg Schardt, Metzgermeister Ludwig Miel, als Mitglieder: Kaufmann Peter Dehner, Kaufmann Josef Stamm, Kaufmann Peter Quint, Hotelbesitzer Emil Jörn, Kaufmann Alois Mollath und Schneidermeister Wilhelm Reugebauer.

* Königliche Schauspiele. Die nächste Aufführung der „Solome“ von Richard Strauss findet Mittwoch, den 25. September, die nächste Aufführung des „Cöron“ Sonntag, 29. Sept., statt.

* Die Kurhausveranstaltungen des morgigen Samstag gelten ganz der Militär-Musik. Nachmittags 4 Uhr konzertiert die Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschall zum ersten Male wieder im Kurgarten nach ihrer längeren Wanderversandzeit, um 8 Uhr beginnt — allem Anscheine nach von herrlicher Herbstwitterung begünstigt — das „Monster-Militärkonzert“, das diesmal noch eine Kapelle mehr wie früher, im ganzen neun Kapellen aufweist. Zunächst werden Kavallerie- und Infanteriemusik im Zusammenpiel von je 5 bzw. 4 Kapellen abwechseln, wodurch 6 Programm-Nummern zur Ausführung kommen, daran schließt sich das Zusammenpiel von sämtlichen neun Kapellen im Vorpiel zu „Barissal“ von Wagner, ferner dem Fackeltanz „Der Marsch der Hellenen“, dem Hallenmarsch mit Benutzung zweier Hallenmuskeln von Rumpert und schließlich dem großen Schlachten-Tanzgemälde 1870-71 von Sars mit obligater Trommel- und Pfeifer-Mitwirkung, bengalischer Felsenmusik, Schnellfeuergetratter, großem Bombardement etc. Die Geliebtheit, einer solchen Massen-Aufführung von Militär-Musik anzuwohnen zu können, ist eine äußerst seltene und lohnt sich hier jekald nicht wieder. Bei den außerordentlichen Kosten, die der Kurverwaltung durch das Engagement aller dieser Kapellen und dem Aufbau des Musikpodiums erwachsen, fällt dieser Tag jekast außer dem Rahmen des Abonnement, doch werden für Kurhausabonnenten Vorzugskarten zu dem billigen Preise von 1 A. verjehgeben.

* Familien-Unterstützungen der zu Frieden-Übungen einberufenen Reservisten und Wehrleute können schon während der Übung von der Ehefrau des Einberufenen bei der Gemeindegemeinde beantragt werden. Die Frauen, deren Ehemänner zur Zeit eine Übung abliefen, können also schon jekst auf jekmer Nr. 51 des Rathauses (Sekretär Körner) ihren Antrag geltend machen.

Am heutigen Geburtstag der Kronprinzessin Cecilie haben sämtliche öffentlichen sowie einige Privatgebäude geflaggt.

Gegen die Stellenvermittlung im Gastwirtschaftsgewerbe richtete sich gestern nacht eine um 12½ Uhr im „Kaiserhof“ begonnene Versammlung der Hotel- und Restaurant-Angestellten. Es kam zu einer lebhaften Aussprache, die sich bis 4 Uhr morgens hinzog. Die Handlungswiese der meisten Stellenvermittler im Gastwirtschaftsgewerbe wurde nicht mehr als Arbeitsvermittlungsfähigkeit, sondern als Ausbeute bezeichnet. Dem sei nur dadurch entgegenzusetzen, daß die Arbeitsvermittlung von den Kommünen übernommen werde, die sich zur Leistung eines bewährten Fachmanns anstellen sollten. Von einigen Rednern wurde verlangt, die Stadt möge ihre Restaurations-Angestellten Personal im Kurhaus und den anderen städtischen Wirtschaftsbetrieben nur durch den städt. Arbeitsnachweis beziehen, ein Standpunkt, der von den ca. 150 erschienenen geteilt wurde. Die Versammlung hatte vor allem ein Stellenvermittlungsbureau im Kurviertel im Auge. Referent war ein Herr Bittelmann aus Frankfurt.

Kein Kinematograph auf dem Ablerterrass. In den letzten Tagen war hier die Befürchtung laut geworden, der Kinematographenunternehmer verpachte, um es rentabel zu machen. Wir erhielten auch einige Sprechsaal-Artikel, die sich dagegen aussprachen. Zur Beruhigung können wir mitteilen, daß der Magistrat beschlossen hat, davon Abstand zu nehmen.

Die Verhältnisse in Unterliederbach haben besonders in der letzten Zeit vielfach Gelegenheit zu Vorkerörterungen gegeben. Der Bürgermeister Ahmann, welcher den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen bildet, trat, nachdem er in den verschiedensten Stellungen vorher tätig gewesen war, im Oktober 1906 seinen Posten an, dem Anschein nach gegen den Willen einer mächtigen Partei am Platze, welche alles daran gesetzt hatte, einen Mann ihres Vertrauens an seine Stelle zu bringen und welche sich noch dem des Resultat der Wahl ihnen ungünstig gewesen war, hoch und teuer verschworen haben sollten. Ahmann wieder zu fügen, einer Partei, die ihre einzelnen Glieder sogar angeblich solidarisch verpflichtete, die Kosten aufzubringen, welche durch diese Bemühungen verursacht würden. Raum war Ahmann im Amt, da sieben Drohbriefe bei ihm ein, von einer Seite wurde er sogar gewarnt, abends allein über die Straße zu gehen, weil man ihn verhaften wolle. Bald regnete es auch Denunziationen bei der vorgesetzten Behörde. Die betr. Eingaben waren stets auf einer Schreibmaschine geschrieben, und wenn die Unterzeichner auch verschiedene waren, so waren es doch nicht Personen, die besonders Belastungsmaterial gegen ihn hätten vorbringen können. Ahmann meint, sie seien immer aus demselben Rechtsanwaltsbureau hervorgegangen und hätten keinen anderen Zweck gehabt, als ihn, den der anderen Partei im Wege stehenden Bürgermeister, aus dem Amt zu bringen. In der Sachfrage handelte es sich bei den Anschuldigungen um falsche Beurteilungen. Ahmann hatte, als er in Unterliederbach in Funktion trat, in Spezialberichten der Verwaltung gearbeitet. Im Ständekomitee und Stadtschulsen war er theoretisch wie praktisch vollständig ohne Erfahrung. In der kritischen Zeit herrschte dabei auf dem Bürgermeistertum in Unterliederbach nach Ahmann ein heilloser Durcheinander. Mit dem vorhandenen Personal war er überfordert, geordnete Verhältnisse nicht herbeiführen zu können; er beantragte daher beim Kreisaußschuß einen Beamten, Hilfsbeamten mit seiner Stellvertretung zu betrauen. Dem Antrage wurde jedoch nicht entsprochen mit Rücksicht auf die angeblich dem betr. Manne fehlende Auerbachkeit. Unter den Einsüssen dieses Uebermutes von Geschäften hatten sich bei der Erledigung der letzten mit der Zeit Manen herausgebildet, die nicht mit dem strengen Wortlaut der Geschäftsinstruktion in Einklang zu bringen waren, ohne jedoch direkt gegen das Gesetz zu verstoßen. Um derartige Fälle handelt es sich angeblich bei den Anklagen, wegen deren Ahmann heute vor der Strafkammer steht. In seiner Eigenschaft als Rivalfondsbeamter als Vorsitzender des Ortsgerichts etc. nämlich soll er in etwa 15 Fällen Unterschriften als von ihm selbst vollzogen beglaubigt haben, während sie in der Tat vor einem Gerichtsbeamten abgegeben waren. Die Verhandlung dauert zur Zeit noch fort.

Königliche Schauspiele. Die morgige (Samstag) Aufführung der Oper „Martha“ dirigiert zum ersten Male Herr Kapellmeister von Brandenstein. — In der Sonntag-Aufführung der Oper „Samson und Dalila“ singt Herr Reckhoff zum ersten Male den Haimetisch.

Deimische Gartenkunst. Die Blumenhandlung Friedrich Etnapp hat in Mannheim auf der großen Vindelskunst-Ausstellung 8 erste Preise 2 zwei silberne Medaillen erhalten; am 17. Aug. den 1. Preis für die Aus schmückung eines Automobils und die Aus schmückung eines Bootes. Ebenso am 14. Sept. für die Aus schmückung des Zimmers eines Sängers am Abend seines 75jährigen Jubiläums den ersten Preis und silbervergoldete Medaille.

Wett- und Tourenfahrten für Motorboote auf dem Rhein. Die Wett- und Tourenfahrten für Motorboote, veranstaltet vom Motor-Jachtclub Berlin, werden am nächsten Sonntag, den 22. d. M., ihren Anfang nehmen. Der Start für die Wettfahrt Mannheim—Mainz ist um 12 Uhr mittags in Mannheim in der Nähe der Rheinbrücke. Der Start erfolgt in vier Abteilungen. In der Wettfahrt beteiligen sich 31 Boote aus Deutschland, Österreich, Holland, Frankreich und der Schweiz. Die Ankunft des Bootes „Varia“ (Besitzer Sowaidswerke) ist gegen 1½ Uhr nachmittags in Mainz zu erwarten. Das Boot wird also die ganze Strecke in 1½ Stunden zurücklegen. Die übrigen Boote dürften von 2½ Uhr ab eintreffen. Das Ziel für die Rennstrecke in Mainz befindet sich auf dem Rhein vor der Stadthalle, wo zwei Zielrichter-Boote verankert werden. Während der Ankunft der an der Wettfahrt teilnehmenden Boote findet auf dem Festplatz am Rheinufer Konzert des Leib-Garde-Regiments Nr. 115 aus Darmstadt statt. Abends 8 Uhr ist in der Stadthalle Festabend mit Preisverteilung und Konzert unter Mitwirkung von Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters, des Männergesangsvereins „Sängerbund“ und der Kapelle des Leib-Garde-Regiments Nr. 115. Nach der Preisverteilung ist Voll. Montag, den 23. September, mittags 12 Uhr, erfolgt vor der Stadthalle in Mainz die Abfahrt der mit Blumen geschmückten Regatta-Boote, die sich an der Schönheitskonferenz und der Porzofahrt von Mainz nach Rüdesheim und zurück nach Wiesbaden beteiligen.

Der Kaiser an die Kriegervereine. Auf einen Huldigungsgruß des Kriegerbundes der deutschen Landesriegerverbände erwiderte der Kaiser mit wärmstem Dank und dem Zusatz: „Möge die unerschütterliche Treue zu Thron und Vaterland, Kaiser und Reich stets das unvergängliche Erbe aller deutschen Kriegervereinigungen bleiben.“

Der Sonntag im Kurhaus. Uebermorgen vormittag findet im Abonnement eine sehr interessante Orgelmusik im großen Konzertsaal des Kurhauses statt. Es ist für dieselbe der am Rhein sehr bekannte Orgelvirtuose Organist Fritz Ritter aus Koblenz gewonnen. Großen Anklang bei unseren Fremden und Einheimischen finden die Festschiffahrten der Kurverwaltung am Sonntag und Montag zu der Rheinregatta und dem Motorboot-Flumenforso des Motorboot-Jachtclubs. Die Schiffe sind daher in feste Bestellung gegeben worden, doch bieten dieselben so viel bequemen Raum, daß eintheilen noch weitere Karten ausgegeben werden können; immerhin empfiehlt es sich, mit deren Lösung nicht zu säumen. Das Schiff vom Sonntag bietet die vorzüglichste Gelegenheit zur Beobachtung des Rennens des ersten Tages Mannheim—Mainz, da es gegenüber dem Ziel vor Anker geht; Abfahrt spätestens 1.30 Uhr von Wiesbaden. Für Schutz gegen Sonne und Regen ist gesorgt und vorzügliche Restauration an Bord. Die Musik stellt die Kapelle des Regiments Dragonen in Uniform. Sonntag finden um 4 und 8 Uhr Doppelfestkonzerte im Abonnement und bei geeigneter Bitterung bengalische Beleuchtung, Leuchtkugelhombardement, Leuchtfestspiele etc. statt. Sehr besucht wird am Montag das große Saison-Fest im Kurhaus und Kurgarten mit Blumenfest und großem Ball, ganz besonders nach Beendigung des Blumenforso auf dem Rhein, an dem bekanntlich auch zwei Festschiffe der Kurverwaltung teilnehmen, werden.

Siam, das Märchenland der weißen Elefanten. Der auch hier durch seine geistvollen Reisebeschreibungen — seinerzeit im katholischen Bessasino über Amerika — bekannte Weltreisende Hesse-Warzegg sprach im Kurhaus zu Homburg über Siam, das Märchenland der weißen Elefanten. Da der König dieses Landes in Homburg weilte, in unserem Kurhaus war und auch noch einmal wiederkommen will, glauben wir einen kurzen Auszug aus dem Vortrag als nicht uninteressant wiedergeben zu können: Nach kurzer Einleitung über die politischen Verhältnisse zur Zeit der Uebernahme der Regentschaft des jetzigen Herrschers, dessen Reich die Größe Deutschlands mit der Schweiz besitzt, schilderte Redner Land und Leute und ließ das Wunder der schwimmenden Städte zu finden sein, dessen Ebenen den außerordentlichen Reichtum der Reisplantaugen bergen. Dann beschrieb Herr von Hesse-Warzegg Bangkok, die tempelreiche Hauptstadt von Siam mit 600.000 Bewohnern, unter denen etwa 200 Deutsche, die einen eigenen Klub besitzen. Eingehend beschrieb er den Vortrag mit Chulalongkorn, dem jetzigen Könige von Siam, welcher 1868 nach dem am 1. Oktober d. J. erfolgten Tode des Königs Monut, 15 Jahre alt, an die Regentschaft kam. Nach hamesischem Brauch suchte sich der König unter seinen Söhnen den nach seiner Ansicht geeignetsten zum Thronerben aus. So war die Wahl Mongkut eine glückliche, denn Chulalongkorn ist ein Mann von europäischer Bildung, der englischen Sprache vollständig mächtig, ein Schriftsteller voll Gedankentiefe, ein Regent von staatsmännlicher Weisheit, dem seine Untertanen den Beinamen des „Guten und Gerechten“ gegeben haben. Sofort bei Eintritt seiner Regierung hat er die bis dahin bestehende Feudalgesellschaft abgeschafft, nach welcher Eltern ihre Kinder, der Mann seine Frau verkaufen konnten und war bemüht, wenn auch allmählich, ohne mit den Traditionen seines Volkes zu brechen, Kultur und Bildung einzuführen, sowie Handel und Industrie zu heben. Der Erfolg ist nicht ausgefallen, denn die Einnahmen seines Staates haben sich ohne Erhöhung der Steuer in 15 Jahren verdreifacht. Der König ist Selbstherrscher im eigentlichen Sinne des Wortes und kann über sein Reich sowie über die Einkünfte unumschränkt verfügen, hat dieselben aber größtenteils zur Beschaffung von Schulen und Bildungsmitteln ausgegeben. Redner schilderte die von ihm miterlebte feierliche Zeremonie der „Konfirmation“ nach hamesischem Ritus, deren sich damals der verstorbenen Kronprinz unterziehen mußte. Eine zweite große Feierlichkeit für das ganze Volk ist die Verbrennung der Leichen des Kgl. Hauses, welche Zeremonie an seinem Vater zu vollziehen die erste Pflicht des 15jährigen Chulalongkorn war. Der König von Siam ist gleichzeitig das geistliche Oberhaupt der Buddhisten und als solches von den Anhängern Buddhas aller Länder anerkannt. Als Herrscher und Vorstand einer zahlreichen Familie läßt er den Prinzen eine sorgfältige Erziehung zu teil werden, denen dann verantwortungsvolle Ämter in Siam oder außerhalb des Reiches anvertraut werden. Eisenbahnen, Post, Telegraph und Telefon, Handel und Verkehr, Kunst und Wissenschaft werden von Chulalongkorn eingeführt und gepflegt. Von dem gesamten Handel Siams fallen 141 Millionen auf England und nur 5½ Mill. auf Deutschland, dagegen beträgt der deutsche Schiffverkehr dank der Mäandrigkeit des Nord. Meeres 60 vom Hundert. — Nach einer Schilderung der hamesischen Kleidung etc. beschrieb Hesse-Warzegg noch die Verehrung des weißen Elefanten, in dem nach den vollständigen Begriffen die Seele Buddhas wohne, und entwarf dann das interessante Bild einer hamesischen Elefanten-Jagd.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Wiesbadener Männerklub. Der beliebte Herbst-Ausflug des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ findet morgen, Sonntag, nachmittags nach Hahn (Hofhaus zum Launus, Mitglied Hlemacher) statt. Bei günstiger Witterung gemeinsamer Abmarsch um 2 Uhr vom Sedanplatz, sonst mit der Schwalbacher Bahn 2½ Uhr ab Dohheim. Fahrpreis Dohheim—Hahn 3. Klasse 35 Pf. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

— Das Sängerkwartett „Frisch auf“ unternimmt am Sonntag, 22. September, einen Familienausflug nach Breithardt, Hohenstein, Jollhaus, Hohenfels und Burg Schwalbach. Abfahrt 7.22 Uhr ab Dohheim. Rückfahrt abends 7.44 Uhr ab Jollhaus. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Wiesbaden (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. September bis zum Abend des 21. September:

Morgen trocken und meist heiter.

Gewässer durch die Wellen der Wetterarten (monatlich 5) Pf. welche täglich in unserer Expedition ausgeteilt werden.



Briefkasten

Ab. in Fürfeld (Abein.) Die erstgenannte Bezeichnung bedeutet provenc. Troubadour (Minnefänger und Dichter). Bei der zweiten Bezeichnung handelt es sich, falls Frauen-Eigennamen, vielleicht um ein Pendant.

Geht für C. W. in M. Ihr Bruder ist gestorben und hat außer seiner Frau Sie als alleinigen Erben hinterlassen; ein Testament ist nicht vorhanden. Wenn jetzt die Frau auf Ihre Anfragen keine Antwort gibt, so empfehlen wir Ihnen, bei dem zuständigen Nachlassgericht die Vermittlung der Erbscheinverleihung zu beantragen. Das Nachlassgericht kann allerdings nur auf gültlichem Wege vermitteln, Zwang kann es nicht ausüben, aber die gerichtliche Mitwirkung ist trotzdem recht gut. Beantragen Sie gleich, daß Ihrer Schwägerin die Einreichung des Nachlassverzeichnisses aufgegeben wird. Wenn dies eingegangen ist, wird Termin zur Auseinandersetzung angesetzt. Wenn Sie es freiwillig nicht dem Gericht einreicht, bleibt Ihnen nichts übrig, als zu klagen.

Firma C. Der Schadenersatzanspruch des Verkäufers gegen den in Verzug befindlichen Käufer ist auch bei Handelskäufen jetzt nicht mehr durch den in den Formen der öffentlichen Versteigerung vorzunehmenden, für Rechnung des Verkäufers gehenden Selbsthilfeverkauf bedingt. Der Verkäufer kann auch freihändig verkaufen und ein solcher Verkauf kann der Schadensberechnung zu Grunde gelegt werden, sofern der Verkäufer dabei mit der Sorgfalt eines außerordentlichen Kaufmannes verfahren ist, insbesondere nicht gegen Treu und Glauben verstoßen, und das Interesse auch des säumigen Käufers nicht außer Augen gelassen hat.

Ab. C. B. Geisenheim. Ihre Frage kann bejaht werden. Die betr. Abteilung der Gewerbeschule des Holzwirtschafters für kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, speziell für Damen wird auch von Töchtern aus den obersten Kreisen benutzt: Schulgeld für das Halbjahr 20 M. 1. Unterricht im Zeichnen von Naturformen, Pflanzen und Tiere, unter Anwendung für Skizzen, Rosetten, Bordüren, Häuser, Dächer usw. Entwerfen für Souvenirzierungen, Applikationen usw. Monogramme zeichnen bis zur künstlerischen Ausführung in Farbe (Aquarelltechnik) Malen auf Seide und Samt (Vel und Aquarell). Färbereiereien. Kostümzeichnen. Brandtechnik für Holz und Leder unter Anwendung der Farbe. 2. Malen und Zeichnen nach Stillleben, Landschaften, Blumen, Figuren und Porträts in aller Techniken. 3. Ausbildung von Zeichnerinnen für das Kunstgewerbe. — Nähere Angaben betr. der übrigen Fragen folgen.

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt

Heidelbergerstrasse 129.

Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neue Holz-trocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.

Größte existierende übersichtlich arrangierte

Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen,

88/167

in allen Preislagen.

Freilieferung — 10-jährige Garantie —

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Man verlange Preisliste und Abbildungen (Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.)

Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Verfall zurückgebliebenen Kinder, sowie Blutmangel, sich manifestierende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchend als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg: Dr. Komme's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gehärtet.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Komme's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfechten.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31. Erstklassige Arbeiten. — Mäßige Preise. 5663

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Der Stadt Kassel ist in diesem Jahre eine Anleihe von 12 Millionen Mark genehmigt worden. Für welche Zwecke die Anleihe bestimmt ist, wird in der Ankündigung der Subskription auf 2½ Millionen Mark nicht angegeben, ebenso wenig der Zweck des ersten Teilbetrages der Anleihe. Der für die Subskription festgelegte Kurs von 97.50 Proz. erscheint nicht gerade niedrig in einer Zeit, in der Bankdiskont 5½ Proz. beträgt und sich auf dieser Höhe, wenn nicht darüber hinaus, vermutlich noch eine Reihe von Monaten bewegen wird.

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen,

mitgeteilt von der WIESBADENER BANK

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse:	
Vom 20. Sept. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	100.50
Diskonto-Kommandit-Akt.	170.20
Berliner Handelsgesellschaft	133.90
Dresdener Bank	139.20
Deutscher Bank	226.50
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	140.50
Lombarden	30.90
Harpener	200.25
Gelsenkirchener	159.50
Bochumer	208.50
Laurahütte	—
Packfabrik	128.70
Nordl. Lloyd	111.70
Russen	74.50
Baltimore	—
Türkenlose	142.75
Phönix	—
Japaner	—
Schaffhausen'sche Bk.	—
Edison	—



kefte Telegramme

Dom Krankenbette des Großherzogs von Baden.

(Siehe auch Leitartikel 1. Seite.)

Mainau, 20. Sept. (Privattelegr. des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Nach dem am 11. Uhr vormittags ausgegebenen Bulletin hat sich um Mitternacht bei dem Großherzog von Baden ein erquickender Schlaf eingestellt, der bis 7 Uhr heute morgen anhielt. Die Temperatur beträgt zurzeit 37,6. Der Puls ist ruhiger und kräftiger als am vorhergehenden Abend. Der Großherzog fühlt sich etwas wohler.

Der Schlenkian in Russland.

Petersburg, 20. Sept. Wie jetzt bekannt wird, ist das Riff, auf welchem die russische Kaiserkrone feststeht, auf den neuesten Seefarten verzeichnet. Auffallenderweise wurden aber auf dem „Standard“ eine ältere Karte benutzt, auf der dieser Vermerk fehlte. — Welcher Schlenkian in der Umgebung des Kaisers!

Der unerschämte Kaiser.

London, 20. September. Im Auswärtigen Amt wird bestätigt, daß die englische Regierung die Forderung Kaiserin bezüglich der Freilassung Macleans abgelehnt hat. Im Ministerium erklärt man, daß die Verhandlungen überhaupt nur geführt worden seien, um das Leben Macleans zu sichern.

Berlin, 20. Sept. Der Kaiser trat heute (Freitag) eine Reise nach Posen, Königsberg i. Pr., Memel und Rownen an.

Posen, 20. Sept. Sämtliche hiesigen Droschkentreiber sind in den Ausstand getreten. Die Autos hatten sich geweigert, die Gäste des Hotel de Rome zu fahren, seitdem dieses eigene Fuhrwerke angeschafft hatte. Die den Autos angedrohte polizeiliche Strafe beantworteten sie mit dem Eintritt in den Streik.

Wien, 20. Sept. Im Kohlenbergwerk Klaus wurden durch den Einsturz eines Kohlenstollens 6 Bergarbeiter verschüttet. 5 wurden schwer verletzt hervorgerufen, der sechste dürfte tot sein.

Prag, 20. Sept. Eine hier abgehaltene Versammlung der Angestellten der Straßenbahn beschloß, in den Streik zu treten, falls die Stadtverwaltung die von ihnen aufgestellten Forderungen nicht bewilligen sollte.

Paris, 20. Sept. (Privat-Telegr.) Präsident Gallieres hat den Weingutbesitzer Dr. Wassermermann-Jordan in Deidesheim zum Ritter des Ordens du Merite Agricole ernannt.

Montclair, 20. September. Gestern erfolgte hier die Ausweisung der Schwestern vom Carmeliter-Orden. Die Schwestern weigerten sich, das Kloster zu verlassen und erklärten, nur der Gewalt weichen zu wollen. Hier auf wurden die Türen des Klosters eingeschlagen und die Gendarmen legten darauf Hand an die Schwestern, die sich zurückzogen.

London, 20. September. Nach Briefen aus Bagdad sind außer den jordanischen Ministerium vollaufgehenden Verhandlungen noch weitere Folgen zu erwarten, sobald der Sultan aus Rabat zurückgekehrt sein wird.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Residenz-Automat Kirchgasse 38.

Eis-Café.

Grosse Geld-Verlosung der Staatseisenbahn-Lose etc.

Nächste Ziehung am 1. Oktober cr.

Für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigt

9 Treffer	480 000	3 Treffer	30 000
9 Mark		9 Treffer	20 000
9 Treffer	240 000	9 Mark	
9 Mark		18 Treffer	16 000
9 Treffer	48 000	18 Mark	
9 Mark		und über 65 000 Treffer von	
9 Treffer	45 000	15 bis ca. 12 000 Mk.	

Im ganzen werden verlost ca. 15 Millionen Mark unter staatlicher Aufsicht und Garantie.

Gold zurück kostenlos 2 Nummern M. 3, 4 Nummern M. 6, 6 Nummern M. 9.

Bei Nachnahme 40 Pfg. Porto-Zuschlag. Bestellungen umgehend erbeten an: 51/154 Otto Lohmann in Magdeburg-S. 55c., Halberstädterstrasse 41.

Rheindampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt: „Vorrufia“ u. „Kaiserin Auguste Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa“ und „Ella“), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser u. König“), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterdampfer) bis Koblenz; 3.20 bis Andernach; mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 710 3

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof) Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11*, 12*, 1, 2, 2.30*, 3, 4, 4.30*, 5, 6, 6.30*, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf) 7 Min. später 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30*, 4, 5, 5.30*, 6, 7, 7.30*, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertage. † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbtägig. Frachtküfer 30–40 Pfg. per 100 Kilo. Extrabeste für Gesellschaften. Monats- u. Saison-Abonnements.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. September 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn W. Sadony.

Morgens 7 1/2 Uhr:

1. Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ Boieldieu
2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad“ F. v. Flotow
3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ Jos. Strauss
4. Hesperus-Bahnen, Walzer Durand
5. Chaconne A. Schreiner
6. Fidelitas, Potpourri Hoyer
7. Im Wind und Wetter, Galopp

Militär-Konzert.

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80

Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch Unrath
2. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ C.M.v. Weber
3. Romanze aus der Oper „Mignon“ Thomas
4. Grosse Phantasie aus der Oper „Mignon“ Wagner
5. Aufforderung zum Tanz, Rondo C.M.v. Weber
6. Der Liebestraum, Phantasie f. T. ompete-Solo Hoch
7. Potpourri aus der Operette „Die Jungfrau von Belleville“ Millöcker
8. Alter Berner Landeknechtmarsch

Abends 8 Uhr

im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung im grossen Konzertsaal:

Monster-Militär-Konzert

Zusammenspiel von

Neun Militär-Kapellen.

Infanterie-Kapellen:

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor E. Gottschalk. Kapelle des 1. Nass. Infanterie-Regiments (Garde-Reg.) Nr. 23, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Fehling. Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Fehling. Kapelle des Infanterie Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Schleifer.

Kavallerie-Kapellen:

Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Barche. Kapelle des Grossherz. Hessischen Dragoner-Regiments (Garde-Reg.) Nr. 23, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Schulz. Kapelle des Grossherz. Hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Reg.) Nr. 24, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Röhle. Kapelle des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien), Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Henrich. Kapelle des Nass. Pionier-Bataillons Nr. 21, Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Lischke. Trommler- und Pfeifer-Korps.

PROGRAMM:

1. Armee-Marsch Nr. 63 Böhr
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Barche
- Infanterie-Musik: Lassen
2. Fest-Ouvertüre
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Muschke
- Kavallerie-Musik: Pressel
3. Zwei Lieder: a) An der Weser b) Es liegt eine Krone Hill
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Röhle
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Lischke
- Infanterie-Musik: Bisset
4. Introduction und Chor aus der Oper „Carmen“
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Schleifer
- Kavallerie-Musik: Wagner
5. Divertissement aus der Oper „Das Rheingold“
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Schulz
- Infanterie-Musik: Beethoven
6. Triumphe aus dem Es-dur-Konzert
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Fehling
- Zusammenspiel sämtlicher neun Kapellen: Wagner
7. Vorspiel zum Musikdrama „Parsifal“
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Muschke
- Meyerbeer
8. Fackeltanz, Bedur
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Schulz
- Kämpfert
9. Hallenmarsch m. Benutz. zweier Hallenmelodien
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Henrich
- Zum Schluss: Saro
10. Grosses Schlachten-Tongemälde 1870/71
- unter Mitwirkung des Trommler- und Pfeifer-Korps.
- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Gottschalk

Bei geeigneter Witterung: Bengalische Beleuchtung, Schnellfeuergeknatter, Grosses Bombardement, Leuchtkugeln etc.

::: Leuchtkugeln :::

Eintrittspreise: Tagesfestkarten zu 2 Mark; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal. Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2 1/2 Uhr nachmittags, von da ab Vorzugskarten und Tagesfestkarten. Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 Uhr Militärkonzert, 8 Uhr Monster-Konzert im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben. Zu den Lesesälen und dem Muschelsaal berechtigen während des ganzen Tages Tages-Festkarten und Abonnementskarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr: Türe rechts vom Hauptportal. Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Walhalla-Theater.

Das glänzende Jubiläums-Programm mit den 7 heiligen Chunchusen

und weitere

8 phänomenale 8

Attraktionen. 8

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen. 6368

Technikum Bingen.

Maschinenbau :: Elektrotechnik

Automobilbau :: Brückenbau

Chaufeurkurse

Königliche Schauspiele

Samstag, den 21. September 1907.

Martha.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. von Flotow.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. von Flotow.
 Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin: Frau Hanger
 Rance, ihre Vertraute: Frau Schöder.
 Lord Tristan Rufford, ihr Vetter: Herr Engelmann.
 Phoebe: Herr Friedrich.
 Blumfeld, ein reicher Händler: Herr Schmeider.
 Der Richter von Richmond: Herr Schmidt.
 Lady: Frau Wandsberg.
 Phoebe, drei Mägde: Frau Baumann.
 Betty: Frau Ober.
 Drei Diener der Lady: Herr Bern.
 Herr Schuch.
 Herr Spieß.

Bücher u. Bücherinnen, Knechte u. Mägde, Jäger u. Jägerinnen im Gefolge der Königin, Diener, Truanten, Volk.
 Scene: teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Musikalische Leitung: Herr von Brandenstein.

Spielleitung: Herr Regisseur Nedus.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9 45 Uhr.

Residenz-Theater.

Hauptspiel-Anschluß 49. Hauptspiel-Anschluß 42.

Direktion: Dr. phil. H. Harsh.

Damenkarten gültig. Günstigerkarten gültig.

Samstag, den 21. September 1907.

Neuheit! Raffles. Neuheit!

Hier Akte von E. B. Hornung u. Eugene B. Presbrey, Deutsch von V. Pogon. Spielleitung: Ernst Vertram.

Lord Amerleby, seine Schwester: Reinhold Hager
 Lady Melrose, seine Schwester: Effie Schent
 Viscount Mont, sein Sohn: Albert Kübler
 Lady Evelyn, seine Tochter: Louise Delella
 Gwendoline Courant, seine Nichte: Agnes Hammer
 Curtis Bedford: Georg Köder
 Vernon, sein Assistent: Friedrich Dreger
 Cranshaw: Hans Wilschlag
 Frau Vidal: Alice Harben
 Mary, Kammerjungfer bei Lady Melrose: Gertrud Solch.
 Goldy, Hauswirtschafterin bei Lord Amerleby: Arthur Wiede.
 Garradough, Portier im Albany-Klub: Rudolf Bartel.
 Henry Wands, genannt Wands: Heinz Fetschbrügge.
 Arthur J. Raffles: Max Ludwig.
 Ein Polizeikommissar: Billy Schäfer.
 Ein Künstler: Karl Feistmantel.
 Ort der Handlung: Die beiden ersten Akte in Wilschlag Abbey, der 3. und 4. Akt in der Wohnung in London.
 Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage

Optische Anstalt 4008

C. Röhl (Zug. C. Krieger, Langgasse 5.)

Herrn-Hüte-Ausverkauf!

(neueste Formen)

um zu räumen und Platz zu schaffen für die neuen großen Warenposten verkaufe zu enorm billigen Preisen.

Haarhüte u. Wollhüte, das Beste in Qualität.

Herren- u. Kinderhüte von 40 Pfg. bis zu den feinsten Sachen.

Stöcke. — Schirme.

Thumann's Hutbazar Wiesbaden

27 Heleneustrasse 27. 6453

Vierertel des Frankfurter-Bereichs.

Preis-Tafel

Wiesbadener Fleisch-Konsum.

Rindfleisch	p. Pfd. 60 Pfg.	Wurst-Abschlag!	p. Pfd. 70 Pfg.
Hühner u. Kackbrat.	70	Breischinken	60
Reben	100	Fleischwurst	60
Kackfleisch	80	Hausm. Leberwurst	70
Schweinebraten	75	Blutwurst	40
Schweinewurst	65	Blutwurst	50
Schweinewurst	85	Leberwurst	30
Schweinewurst	100	Bratwurst	70

Wurstfleisch per Pfd. 80 Pfg. 6381

Bleichstrasse 23.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Telefon 1817. Telefon 1817.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Grand Zirkus Otto Mark!

40 Pferde. 22 Transportwagen. 60 Personen.

Eigene elektrische Zentrale.

Wiesbaden in der Nikolasstrasse am Bahnhof.

Sonntag, 21. September cr., abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Weltstadt-Programm.

Auftreten von nur Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges, Vorführung bestreifter Schut- und Freizeitspferde, dressierte Hühner, Gier, Hunde etc. etc.

Viele bedeutende Clowns und Auguste.

Neu!

Einzig dastehend!

Neu!

6 Isabellen - Hengste 6
aus dem ehemaligen königlichen Gestüt Hannover
letzter Stamm. — Originaldressur des Herrn Direktor Mark.

Viele andere Neuheiten.

Preise der Plätze: Reserveplatz 2 Mk., Suerplatz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Sonntag, 22. September cr.: **2 grosse Vorstellungen 2**
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

6561

Hochachtungsvoll Otto Mark, Direktor.

Evangelischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 22. d. M., findet unser

X. Stiftungsfest

statt. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche, unter Mitwirkung unseres gemischten Chores. Leitung: Herr Musiklehrer Heintze. Die Festpredigt hat gütigst Herr Pfarrer Dr. Gerbert, Biedrich, übernommen. Nachfeier abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle Hellmündstrasse, bestehend in Konzert mit darauffolgendem Balle. Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind höflich eingeladen.

6694

Der Vorstand.

Wett- u. Tourenfahrten für Motorboote auf dem Rhein des Motor-Nacht-Klub zu Berlin.

Programm der Festlichkeiten in Mainz:

Sonntag, 22. Sept. 1907, nachm. von 1 1/2 Uhr ab:

Ankunft der Boote der Wettfahrt

von Mannheim nach Mainz auf dem Rhein vor der Stadthalle.

Nachm. von 2 Uhr an auf dem Festplatz vor der Stadthalle

Konzert der Kapelle des Reichsregiments Nr. 115 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Hauske.

Bier- und Wein-Restoration.

Eintrittspreis zum Festplatz 50 Pf., Reservierter Platz Mk. 1.—.

Abends 8 Uhr in der festlich geschmückten Stadthalle

Festabend mit Preisverteilung

unter Mitwirkung von Fräulein Valentine Soria und Herrn Fritz Klatz in aller vom Stadttheater im Mainz, des Rheinger Sängerbundes (Dirigent Herr Gustav Reinhardt) u. der Kapelle des Reichsregiments Nr. 115 (Kapellmeister Herr H. Hauske).

Eintrittspreis 3.— Mk., im Vorverkauf Mk. 2.—.

Montag, 23. Sept., vorm. von 9 1/2 Uhr ab

auf dem Festplatz vor der Stadthalle

Konzert der Kapelle des Reichsregiments Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn O. Bartsch.

vormittags 11 Uhr

Start für die Schönheitskonkurrenz

für Motorboote auf dem Rhein, verbunden mit einer Kutschfahrt durch den Rheingau von Mainz über Biedrich nach Wiesbaden und zurück nach Biedrich.

Eintrittspreis zum Festplatz 50 Pf., Reservierter Platz Mk. 1.—.

vormittags 11 Uhr

Festfahrt mit Musik auf einem Dampfer der Köln-Düsseld. Dampfschiffahrts-Ges. nach Wiesbaden u. zurück.

Fahrtpreis: Mk. 2.40.

Eintrittskarten gültig zu allen Festlichkeiten (ausgeschlossen Dampferfahrt am 23. September) sind im Vorverkauf bis Samstag abends 8 Uhr im Reisebureau von Schottensfeld & Co., Wiesbaden, sowie im Verkehrs-bureau in Mainz, Lahnstrasse 7, zu haben.

Fahrtkarten zum Festschiffe

sind bei der Agentur der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft zu haben.

82172

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Grosses Künstler-Konzert

ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle „Horoath Caroly“

Eintritt frei.

Heute Anstich des berühmten

Märzen-Bier

aus der Pilsener-Bräuerei München.

Spezialität: Feldhuhn m. Kraut 1.00. 6670



Gasthaus zur Schleifmühle.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

Hierzu ladet freundlich ein

Adam Ruhn. 6671

Restaurant zum Bratwurstglöckle

Eckendorferstr. 15 (Ecke Obdenkstrasse).

Heute Samstag abend:

Metzelsuppe.

Von 8 1/2 Uhr morgens an Wellfleisch mit

Kraut, wozu freundlich einladet

Albert Seibel. 6714



Heute Samstag abend:

Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet

Ludwig Klotz

Rachstrasse 3. 6710



Restaurant zum Hüttche, Dohlemerstr. 22

Morgen

Samstag: Großes Schlachtfest,

wozu freundlich einladet

R. Dieck. 6709



„Restaurant zur Lokomotive“

Dohlemerstrasse 146. 6696

Heute Samstag abend: Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet

Wilhelm Schauf. 6696

Weißes Hühn'l, Gleichstr. 18.

Samstag:

Metzelsuppe.

Morgens: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfiffer. 6695



Herren-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, 1. Stk. 5161

Frauenleiden

Ausleiden bestimmt. Vorgänge! Dgg. Bedarfsartikel für Eheleute! Viele Dauffschreiben! Prospekt geg. 20 Pf. (Kad. v. rto). „Hygiene“, Dresden-Königsbrunn. 134/6

Damen

wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an Peter Bierbad, Kalk bei Köln 115. 3063

Störungen, Stockungen

der Blutzirkulation von unüberhöfener tausendfach bewährter Werk umkeit für Frauen ist und bleibt nur eines 178/9

Menstruationspfl. „Regina“

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Generalvertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
Wiesbaden,
Wellritzstrasse 29.

Billige Zigarren!

Los Negro 100 Stk. 2.60 Mk.
La Reina 100 „ 3.50 „
Adler Zigarren 100 „ 4.— „
Wellritz's Zigarren-Lager,
7 IL Ranagasse 7. 4878

Rohrflühle,

jeber Art kauft man am besten in der Stahlmachelei von 7123 A. May, Raurergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten vom Stählen gut u. billig.



Enorm billig laufen Sie Fahr- räder und Zubehör, Näh- u. Waschmaschinen bei 1572

Friedrich Mayer, Hellmündstr. 36.

Reparaturen gut und billig.

Bergelungen, Brandelungen, Verflüchtungen etc. Louis Becker.

Arbeitsstr. 45. 4725



Eine alte Frau

kann Ihnen nur den guten Rat geben, als Vorbeugungsmittel bei

Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nervenleidenwäche

Einreibungen mit

Asbach's Fichtennadel-Franzbranntwein

anzuwenden.

Flasche 50 Pf., 1.20 und 2.40 Mk.

Niederlage bei:

Adler-Drogerie, Bismarckring 1,
Albrecht-Drogerie, Albrechtstrasse 16,
Drogerie Brecher, Neugasse 12,
Drogerie Willy Graefe, Webergasse 39,
Drogerie W. Massig, Scharnhorststrasse 12,
Drogerie Minor, Ecke Schwalbacher- und Mauritiusstrasse,
Drogerie E. Möbus Nachf., Taunusstrasse 25,
Drogerie Walter Geipel, Bleichstrasse 7,
Kneipphaus, Rheinstrasse 59,
Oranien-Drogerie, Oranienstrasse,
Ring-Drogerie, Bismarckring 31,
Otto Siebert, Apotheker, am Königl. Schloss.
P. L. Stoss, medizinisches Warenhaus, Taunusstrasse 2,
C. Günther, Parfümerie, Webergasse 24,
Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 39. 4181

Kredit!

500

Herren-Anzüge

sollen bis Ende dieses Monats

5 00

Mk. Anzahlung

verkauft werden.

Damen-Konfektion
Betten, Möbel

in grösster Auswahl. 6685

Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Kredit!

Emserstrasse 40 im Eden-Theater Emserstrasse 40
amüsiert man sich am besten. 9337

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Kriedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Können die Verhältnisse von Miet- und Kaufverträgen aller Art

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungsnachweis-Bureau des Wiesbadener General-Anzeigers inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungsnachweis zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4x wöchentlich veröffentlicht.

Mietgesuche

Zum Herbst 1908 abgedr. herrschaftl. Etage von 4 Räumen, Küche und Bad, sehr schön. Nähe des Bades bevorzugt.

Offerten u. R. S. 100 an die Exped. d. Bl. 4210
Per 1. Jan. oder später eine mod. einz. 3-Zimmer-Wohnung (Schule) oder kleine Villa zu mieten gesucht. Nähe d. Bades bevorzugt. 6167
Off. d. H. m. Mietz. an d. R. 1107 an die Exped. d. Bl.

Ein kleine Familie, pers. Beamter u. Frau, sucht zum 1. Okt. eine Wohnung von 2-3 Zimmer und Küche in ruhiger Lage. Off. unter R. S. 70 an die Exped. d. Bl. 6531

Vermietungen

3 Zimmer.

Emserstr. 22, Ecke Hellmuthstr. 5-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstr. 22, p. 7418

4 Zimmer.

Drudenstr. 9, 3, 4 Zim. u. d. Küche auf sofort zu vermieten. Näb. Nr. 7, part. 4045

Ecke Emser u. Weidenburgstr. 4-Zim.-Wohnung mit Keller, Bad, Kuchenschrank, Speisekammer, 2 Bäder u. 1. Okt. oder später zu verm. Näb. d. Bades u. d. Bureaus. 5619

Schwalbacherstr. 31, kleine 4-Zimmer-Wohnung, Hof, Garten, 1. Okt. oder später zu verm. Näb. d. Bades u. d. Bureaus. 4430

3 Zimmer.

Dohheimstr. 81, neu, 3-Zim.-Wohnung per 1. Okt. od. früh zu verm. 3349

Dohheimstr. 111, neu, 3-Zim.-Wohnung mit Bad, auf 1. Okt. od. später zu verm. 5113

Dohheimstr. 126, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 9085

Edersfelderstr. 12, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 3038

Edersfelderstr. 8, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 5859

Edersfelderstr. 8, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 1841

Edersfelderstr. 8, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 1847

Edersfelderstr. 8, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 1847

Edersfelderstr. 8, neu, 3-Zim.-Wohnung, 1. Okt. od. später zu verm. 1847

Wegzugshalber

Philippstr. 23, 2. Etage 3-Zimmer-Wohnung, Mansarde u. Zubehör für den billigen Preis von 420 M. sofort zu vermieten. 6493

Königsplatzstr. 9, neu, große 3-Zim.-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 4. Etage d. B. 5631

Wallerstr. 7, neu, 2-Zim.-Wohnung, part. u. Dach, zu verm. Näb. d. Bades. 1752

Schulhof Dohheim (neue 3-Zim.-Wohnung, neu eingerichtet, Preis 400 M., sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näb. d. Bades. 43, Hohenstr. 43, Wiesbaden. 8668

2 Zimmer.

Hartr. 10, kleine u. mal 2 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 5062

Adlerstr. 6, 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 6414

Dohheimstr. 81 (Neubau), neu, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. 3350

Emserstr. 10, 2 Zim., Küche u. Keller (jährlich 300 Mark); Dachwohnung, 3 Zim. (monatlich 17 Mark); 1 Mansarde (monatlich 9 Mark) p. 1. Okt. zu vermieten. 5540

Ecke Emser u. Weidenburgstr. (neu) 2-Zimmer-Wohnung (neu) zu verm. Näb. d. Bades. 5618

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 5093

Nei. Einzelne Mansarden zu vermieten. 6494

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Reichstr. 48, 2. Etage 2-Zimmer-Wohnung, 1. Okt. zu vermieten. 5540

Dohheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Ecken, schöne 3-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht auf 3 St. zu verm. 4025

Dohheim, Dohheimstr. 81, neu, 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, coent. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4049

Reichstr. 17, 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung, per 1. Okt. od. später zu verm. 6506

1 Zimmer.

Hartr. 21, kleine 1-Zimmer-Wohnung mit Küche coent. m. Mansarde billig zu verm. sowie 3-Zimmer-Wohnung mit Stall für 4 Pferde, Remise usw. coent. Stall auch geteilt bill. zu verm. Näb. d. Bades. 6419

Dohheimstr. 81, Neubau, kleine Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Reichstr. 12, n. Dohheim, 2-Zim., Küche, Keller auf gleich od. 1. August an ruh. Leute zu verm. 1335

Reichstr. 19, 3 r. 1. Etage, 2 Zim., Küche u. Keller, neu oder ohne Plan, per 1. Okt. zu verm. 6184

Reichstr. 16, 2. Etage 1 Zim. u. Bad, 1. Okt. zu verm. 6581

Reichstr. 62, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5535

Reichstr. 73, 2 Zimmer u. Küche, Vorderhaus zu vermieten. 5740

Möblierte Zimmer.

Reichstr. 26, 3. r. 1. et. ein möbl. Zimmer zu verm. 6429

Reichstr. 1, 2. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6317

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 13, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Reichstr. 17, 3. r. 1. et. ein möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6336

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Villen-Verkauf.

Villa Amelbergstr. 9, mit 8 bis 10 Zimmern u. reichl. Zubehör. Villa Schützenstraße 1, m. 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Villa Schützenstraße 16, mit 9 bis 11 Zimmern u. reichl. Zubehör. gr. Dörf.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage. Villa Schützenstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör. Auto Garage.

Villa Schützenstraße 55,

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mannstrasse 8.

Nr. 221.

Samstag, den 21. September 1907.

22. Jahrgang.

Amflicher Cheil

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- und Fettsänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 72 schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. Js. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigungsarbeiten der Einstoffbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 17. September 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.
Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

an der Rheinstraße 88,55 Meter,

an der Kirchgasse 118,35 Meter,

an der Luisenstraße 88,60 Meter und

an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathaus hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einreichung von 1 Mark bezogen werden. Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der frühere Gärtner Ludwig Himmelmann, geb. am 18. Mai 1878 zu Schachten, zuletzt Zimmermannstraße Nr. 5, S. 3., wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir eruchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 17. September 1907.

Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude Scharnhorststraße Nr. 16 ist ein Laden mit Ladenzimmer und einer darunterliegenden Keller-Abteilung alsbald zu vermieten.

Nähere Auskunft wird in dem Rathaus, Zimmer Nr. 44 erteilt; Angebote sind daselbst bis spätestens 10. Oktober d. Js. abzugeben.

Wiesbaden, den 16. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Stadtrat Dr. Vögeler ist vom 24. August bis 22. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn

Dr. med. Scherth, Kirchgasse 26, vertreten.

Wiesbaden, den 23. August 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Frauen, die kleine arme Kinder für Rechnung der Stadt, Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathaus, Zimmer Nr. 14, Schalter 4 zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Sektionsblatt H des Wiesbadener Heberrechtsplanes — Maßstab 1:2500 — ist im Druck erschienen und im Botenamt des Rathauses das Blatt zu 250 Mark käuflich zu haben.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

Stadtvermessungsamt.

Kurhaus zu Wiesbaden (Wochen-Programm).

Freitag: 11 Uhr Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr Wagenfahrt 4 Uhr Konzert. 8 Uhr Deutscher Opern-Abend.
Samstag: 7.30 Uhr Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr Wagenfahrt. 4 Uhr Doppel-Militär-Konzert. 8 Uhr Monster-Militär-Konzert.
Sonntag: 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgenmusik am Kochbrunnen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Orgel-Matinée. 4 Uhr Wagenfahrt. 4 Uhr Doppel-Konzert. 8 Uhr Doppel-Konzert. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Biebrich: Festfahrt zur grossen Rhein-Regatta für Motorboote. Festschiff der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.

Verdingung.

Das Abreiben, Anlegen und Frottieren der Parkettböden im neuen Kurhaus soll für das Etatsjahr 1907/08 vergeben werden.

Anbieter wollen ihre Angebote unter Angabe des Preises für das □ Meter

- a. für das Abreiben.
- b. " " Anlegen und
- c. " " Frottieren

bis zum Montag, den 30. September 1907, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung vorzuliegen.

Wiesbaden, den 18. September 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. Mts. erfolgten 24. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 $\frac{1}{2}$ %, jetzt noch 3 $\frac{1}{2}$ %ige Stadtsanleihe vom 1. Juli 1879 von 4 650 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. a 200 M. Nr. 15 44 54 63 64 150 172 173 185 188 213 212 221 243.

Buchstabe H. a 500 M. Nr. 13 29 69 70 80 85 86 117 191 126 154 151 157 191 194 195 219 222 224 280 285 286 296 325 326 343 344 453 454 462 472 474 485 491 491 514 579 580 624 633 655 679 695 704 745 829.

Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 26 101 108 111 182 183 187 199 300 357 359 361 365 366 367 401 404 409 452 453 457 459 460 461 478 538 539 541 542 513 715 717 718 764 765 766 813 829 831 839 883 917 981 1054 1055 1056 1103 1111 1112 1148 1149 1150 1152 1191 1197 1297 1228 1230 1238 1304 1306 1307 1319 1321 1341 1342 1343 1346 1384 1385 1386 1390 1391 1392 1420 1423 1433 1440 1468 1471 1473 1483 1484 1437 1493 1593 1596 1599 1602 1622 1639 1651 1656 1653 1666 1668 1670 1671 1698 1699 1803 1807 1914 1916 2038 2057 2060 2111 2112 2131 2146 2267 2473 2490 2596 2553 2564 2646 2781 2849.

Buchstabe K. a 2000 M. Nr. 8 82 85 107 114 115 128 119 153 162 168 170 171 205 206 227 230 239 248 254 302 350 374 393 409 416.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1908 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 2. Januar 1907:

Buchstabe H. Nr. 28 165 804 und 876 über je 500 M.

Buchstabe J. Nr. 64 592 1571 1816 2120 2188 2175 2778 2794 2806 und 2865 über je 1000 M.

Buchstabe K. Nr. 159 über 2000 M.

Wiesbaden, den 10. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. Mts. erfolgten 28. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 $\frac{1}{2}$ %, jetzt noch 3 $\frac{1}{2}$ %ige Stadtsanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2 367 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. a 200 M. Nr. 21 63 78 118 135 148 150 165 171 218 232 239 274 275 303 308 310 369 379 427 459 461 486 487 515 516 517 530 531 591 596 600 611 630 772 773 803 804 836 838 891 982 983 1081 1090 1091 1140 1143 1170 1176 1186 1187 1270 1273 1284 1299 1300 1323 1366 1368 1395 1420 1506 1513 1556 1561 1568 1640 1669 1786 1912.

Buchstabe M. a 500 M. Nr. 13 29 133 138 218 225 230 255 258 341 345 405 406 448 450 502 503 571 617 620 639 641 646 647 670 678 686 740 741 742 745 775 780 850 856 864 963 964 965 1029 1055 1064 1151 1152 1153 1154 1169 1171 1176 1182 1220 1221 1222 1231 1285 1270 1278 1279 1303 1305 1307 1311 1314 1321 1364 1366.

Buchstabe N. a 1000 M. Nr. 26 27 67 70 105 109 114 123 129 137 155 164 168 171 191 197 209 213 270 271 283 302 340 351 371 389 399 407 441 442 444 457 462 513 575 576 744 746 772 832 902.

Buchstabe O. a 2000 M. Nr. 10 42 47 81 82 89 90.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1908 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen.

1.) Zum 1. Februar 1905.

Buchstabe L. Nr. 1918 und 1922 über je 200. — M.

2.) Zum 1. Februar 1906:

Buchstabe L. Nr. 1723 über 200 M.

3.) Zum 1. Februar 1907.

Buchstabe L. Nr. 764 813 989 1369 1562 1730 und 1794 über je 200 M.

Buchstabe M. Nr. 339 543 und 665 über je 500 M.

Buchstabe N. Nr. 550 und 661 über je 1000 M.

Wiesbaden, den 10. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Jagdpachtgeldes für die Jahre 1906, 1907, 1908, soll vom 15. Oktober d. Js. ab an die Grundstücksbesitzer erfolgen.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Berechtigten gebracht mit dem Anfügen, daß die Verteilungsliste im Rathaus, Zimmer Nr. 45, vom 16. bis einschließlich 30. d. Mts. zur Einsicht offen liegt.

Wiesbaden, den 12. September 1907.

Der Oberbürgermeister. 6076

Bekanntmachung.

In der Sonnenbergerstraße zwischen Kronenbrauerei und Gemarkungsgrenze soll im Februar 1908 mit dem Umbau der Fahrbahn und der Gehwege in Kleinpflaster bzw. Mosaikpflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneze, das städtische Kabelnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 17. September 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober 1907 treten in der Abgrenzung der Eisenbahndirektionsbezirke Frankfurt a. M. und Mainz folgende Änderungen ein:

Au die Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion gehen über:

Die bisher zum Direktionsbezirk Frankfurt a. M. gehörigen Strecken Wiesbaden-Langenscheidt einschließlich und Wiesbader-Niederrhausen einschließlich, sowie die Güterbahn Betriebsstation G (Biebrich Ost)-Eisenheim.

Für die Ausführung und Ueberwachung des örtlichen Betriebsdienstes auf diesen Strecken ist die Betriebsinspektion Wiesbaden zuständig.

Die Strecken der Betriebsinspektion Wiesbaden gehören zum Bezirk der Verkehrsinspektion Wiesbaden, der Maschineninspektion Wiesbaden und der Werkstätteninspektion Mainz.

Von den bisherigen Strecken des Direktionsbezirks Mainz gehen an die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. über: Die Bahnhöfe Goldstein und Jienburg, sowie die Strecke Jienburg-Neu-Jienburg.

Für die Ausführung und Ueberwachung des örtlichen Betriebsdienstes auf diesen Strecken ist die Betriebsinspektion I Frankfurt a. M. zuständig.

Im Uebrigen gehören diese Strecken zum Bezirk der Verkehrsinspektion und der Maschineninspektion Frankfurt a. M. und der Werkstätteninspektion I und II Frankfurt a. M. und zwar zu I hinsichtlich der Lokomotiv- und zu II bezüglich der Wagen, Geräte und Inventarien.

Gleichzeitig wird im Direktionsbezirk Mainz eine neue Betriebsinspektion mit dem Sitz in Oberlahnstein errichtet, der die bisher zum Bezirk der Betriebsinspektion Wiesbaden I gehörige Strecke Niederlahnstein (Horchheim) Erbach ausschließlich zugeteilt wird.

Die zum Direktionsbezirk Frankfurt a. M. gehörige Betriebsinspektion Wiesbaden II wird mit dem 30. September d. Js. aufgehoben. Dagegen wird mit dem 1. Oktober in Frankfurt a. M. eine neue Betriebsinspektion errichtet mit der Ordnungsnummer 3.

Der neuen Betriebsinspektion 3 Frankfurt a. M. werden folgende Strecken zugeteilt: Eschhofen ausschließlich Höchst a. M. ausschließlich Höchst a. M. ausschließlich Frankfurt a. M. (Ostbahnhof) einschließlich. Frankfurt a. M. (Ostbahnhof) einschließlich Hanau (Westbahnhof) ausschließlich. Frankfurt a. M. Hauptgüterbahnhof Mitte Rangierbahnhof Blockstelle Hellerhof ausschließlich. Reiskopf ausschließlich. Bodenheimer Weiche ausschließlich. Blockstelle Reiskopf ausschließlich. Frankfurt-Niederrad ausschließlich. Griesheim a. M. einschließlich.

Von der Betriebsinspektion Fulda I geht die Strecke Gelnhausen auschl. Steinau einschließlich an die Betriebsinspektion Hanau über. Die Strecke Adolfsd. einschließlich Diez wird der Betriebsinspektion Korbach zugewiesen.

Bei der zum Direktionsbezirk Mainz, gehörigen Betriebsinspektion Wiesbaden I fällt hiernach die Nummer weg.

Frankfurt a. M. den 14. September 1907.

Mainz

Königl. Eisenbahndirektion: Lorenz.

Königl. Preussische u. Großh. Hessische Eisenbahndirektion von Rabenau.

Versteigerung von Ladeneinrichtungsgegenständen.

Morgen Samstag, den 21. September er.,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in dem
Laden:

3 Mauritiusstraße 3

eine komplette Ladeneinrichtung, bestehend in:

3 großen Ladenschränke, 1 Theke mit Pult, kleiner
Schränk, 1 großer Kausch, mehrere Gaslampen,
Firmenschilder, sowie die elegante **Schaufenster-
Einrichtung** aus Messing mit Glasplatten, für
Schuhgeschäfte passend,

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, 6622

Auktionator und Taxator.

Telephon 3267.

Telephon 3267.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen, als:

Eimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringbäcken 15-30-35 1/2 24 6. 20gr. Nach od. Vorz.
Schwefelkesseln 30-40-60 3/4 24 6. 20gr. Nach od. Vorz.
Teigschüssel 15-30-50 1/2 24 6. 20gr. Nach od. Vorz.
Waschtopf 20-40 1/2 24 6. 20gr. Nach od. Vorz.
Kirchheim-Tack 240 (Wirt.)

Wiele Kartennummern schreiben!

Bacht Zwetschenkuchen!

Zwetschen per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.

Gebr. Hattmer.

Diese kommt ein großer Vorrat **Wichsederstiefel**,
sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf
Woche Marktstraße 22, 1. Kein 5430

Zahnarzt Andries

verzogen

6277

nach **Adolfstraße 1, 1.**

Eine der interessantesten politischen
Zeitungen der Reichs-Hauptstadt

ist die im 55. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner

Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
Chefredakteur: Karl Volkath.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der
täglich zweimal

erscheinenden deutschen Zeitungen,

sie ist eine unabhängige Zeitung, die mit den großen
weltbewegenden Problemen des zwanzigsten Jahr-
hunderts vertraut macht, die dem Volke zeigt: was
es ist, was es kann u. was es aus politischen, sitt-
lichen u. wirtschaftlichen Gründen tun muß, um den
höchsten Zielen des Staatslebens u. der Menschheits-
Entwicklung zuzustreben.

80 Pfg. monatlich

bei allen Postämtern d. Deutschen Reiches.

Im Roman-Genickton erscheint demnächst

Die blaue Laterne

von Paul Lindau.

Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein
Ereignis. Die neue Schöpfung des berühmten
und beliebten Schriftstellers verachtet mit jeder
Seitenzahl das moderne Großstadtleben und die
modernen Gesellschaftskreise in ihren verschiedenen
Abteilungen. Der Name Lindau genügt, um
etwas überaus Heißes, Bedeutsames erwarten
zu dürfen, und in der Tat wird das faszinierende
Bild, das aus der Feder von dem Genie
unserer reichbewegten Zeit geht,

berechtigtes Aufsehen erregen.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46-49.

4152

Gasthaus „Drei Kronen“

23 Kirchgasse 23.

Gutes bürgerliches Haus. — Schöne billige Zimmer. —
Gute Küche.

5293

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 540
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-
jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage
von Mark 3000.— zu 3 1/2%, Zinsen nach vollen Monaten
berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten
Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines
Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufen-
den Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck
Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 1/2%,
verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel
oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle
durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender

Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf** von
Wertpapieren unter kulantesten Bedingungen, Einlösung
von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens
3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande,
Annahme von offenen und geschlossenen Depôts,
Vermietung von Safes unter Selbstverschluß der Mieter
in unserer absolut feuer- und diebsgesicherten, von S. J. Arn-
heim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von
Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten
und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

4344

Tapeten — Linoleum.

Infolge meines großen Lagers und bedeutenden Umsatzes biete ich meiner
verehr. Kundschaft Gewähr stets das Neueste vorteilhaft einzukaufen.
Lehtjährige Muster gebe weit unter Preis ab.

Hermann Stenzel

Tapeten — Linoleum — Wandstiche
Schulgasse 6.

6425

B.T.

In dieser, abgekürzten Form wird das „Berliner
Tageblatt“ bei Entnahme von Artikeln meistens
zitiert. Seine Bedeutung als maßgebendes poli-
tisches Organ ist in der ganzen Welt anerkannt und
sein stetig wachsender Leserkreis zählt über 1 Million

123 000 Abonnenten

Jeder Abonnent

erhält kostenfrei

Wochenschriften:

Jeden Montag:

Der Zeitgeist.

Jeden Mittwoch:

Codin. Rundschau.

Jeden Donnerstag:

Der Weltspiegel.

Jeden Freitag:

Ulrich. H. W. Blatt.

Jeden Sonnabend:

Haus. Hof. Garten.

Jeden Sonntag:

Der Weltspiegel.

Beiblätter:

Jeden Montag: Sportblatt

Jeden Dienstag:

Relle. Bäder. und

Courtsien-Zeitung.

Jeden Mittwoch:

literar. Rundschau.

Jeden Donnerstag:

Jurist. Rundschau.

Jeden Freitag:

Frauen-Rundschau.

Jeden Sonntag:

Börsen-Rundschau.

Das Berliner Tageblatt und Handels-
zeitung erscheint wöchentlich 13 mal, auch Montags
und kostet

monatlich 2 Mark.

4161



**Wasch- und
Plättanstalten**
die Arbeitskräfte sparen und
den Verdienst verdoppeln
wollen, müssen mit unseren
**Patent-Universal-
Plättmaschinen**
Wascmaschinen
arbeiten. Einzelzahl, ge-
statet. Preis 1. erst und franko.
Forster Wäschereimaschinenfab.
Rumsch & Hammer
Forst. Löss. Filiale: Berlin,
Friedrichstr. 18. Handelsstraße
Musteranstellung in d. Armee,
Marine u. Kolonial-Ausstellung
Berlin-Frieden. b. 15. u. d. J.

Kein Laden,

bedeuten werden alle Küster
Speisezimmerfröhen,
Kampeln, 1er r. prima Stab-
strümpfe u.

billigsten Preisen

abgabe. 4954

Wieder

Kirchgasse 19, bei

Krieg,

im Hofe rechts.

Abfall!

Schmierseife,

gel. Pfd. 17 Pfg.,

weiß Pfd. 20 Pfg.

6.43 offeriert

Altstadt-Konjum,

31 Neuhäusergasse 31.

Frauenleiden

behandelt gemessenhaft u. böhrt

Dr. W. Muschnoff, Jülich 1.

Schweiz, Rorschach, 55. Mädchen

erhalten. 4193

Straußwirtschaft

Gartenheim Heringau

190der 40 Pfg.

3998 Erbacher-Str. 1.

Café Paulus

Biebrich. 2853

an der Halten. Mosbach-Schloßpark

Reinste Backwaren.

Vorzügliche Torten.

ff. Getränke.

Prächtige Aussicht auf die

Wiesbadener Allee.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Ranges

für
Damen u. Herren.

Nur
38 Rheinstraße 38,

6de Northstraße.
Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung.

Wechsellehre, Scheckkunde.

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten.

Handelskorrespondenz.

Stenographie, Maschinenschreiben.

Schönschreiben, Handschrift.

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene

Lehrkräfte.

Besondere Damen-Abteilungen.

Vom 1. Oktober an:

Beginn neuer 3-4- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u.

der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt,

genau nach den Anforderungen der Praxis. 8064

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.

Prospekte, Kostentabelle etc. frei durch die Direktion.

Der Arbeits- Nachweis

des
**Wiesbadener
„General-
Anzeiger“**
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurtrassstr. 8
angehängt. Von 4½ Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsnachweis kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Erfahrener Tapezierer u. De-
korateur sucht Stelle als Haupt-
putzer in Hotel oder großem
Wohnhause. 5599
Off. unter F. 544 an die
Exped. d. Bl.

Junger Mann

wünscht für die Winterferien Gen-
eralbezug zu bedienen. 64.
Nach. Seebach 11, Stb. 2. L.
oder an der Exp. d. Bl.

Kraftiges Mädchen vom Lande
sucht Wäsche- und Putzgeschäfte.
Nach. Hermannstr. 26, 3. L.
5508

Offene Stellen

Männliche Personen.

Kaufmann

wird von hiesigem Geschäftsträger
als Korrespondent für möb-
lische Artikel gesucht. Bewerber mit
reichlichen Kenntnissen erhalten
den Vorzug. Offerten mit Ansp.
unter G 6505 Exp. d. Bl. 6505

Bau- und Möbel- schreiner

tücht., selbständige Arbeiter werden
gesucht. 23. Gail Wwe.,
6517. Diebich.

Tüchtige Polsterer gesucht
Damenstr. 6515
Hd. Seipel Nachf. 11.

Tüchtige Tücher

für dauernd gesucht 6573
Wilo. Wagner, Sonnenberg,
Dierbachstr. 12.

Grundarbeiter

gesucht. Adam Harber,
Reichstr. 6.

Tüchtige Erd- und Oberbauarbeiter

finden sofort bei hohem Lohn Be-
schäftigung. 6603
Zu werden in der Kantine am
Bahnhof.

Ein Fuhrmann

gesucht. 6589
Hd. Seipel Nachf. 11.

Hausburche

per sofort gesucht. 6600
Ed. Wengand, Reichstr. 34.

Junger Hausburche

per sofort gesucht. 6551
Schiffel, Weberstr. 13

Junger Hausburche

gesucht. 6650
B. Anders, Diebichstr. 3.

Lehrjunge

für Buch- u. Steinhandlung gesucht
Rud. Bechthold & Co.

Sattlerlehrling

gesucht. 6189
Mörichstr. 50.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574 Rathaus, Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenträger und Krankenpfleger
rinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Kochinnen,
Alten- u. Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Bäcker, Putz- u. Monatsfrauen,
Bauarbeiterinnen, Tagelöhnerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber,
„Genfer-Verband“, Verband
deutscher Hotelier, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Zeitung- Trägerinnen

können sich melden in der Exped.
des

Wiesbadener
General-Anzeiger.

Rockarbeiterinnen Tailleurarbeiterinnen Zuarbeiterinnen

per sofort auf dauernd verlangt
640 S. Stein, Wilhelmstr. 38.

Rock- und Tailleur-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht. 5283
J. Bacharach.

Eine Zuarbeiterin und ein Lehrmädchen

bei hohem Lohn gesucht 6401
Kirchstr. 7, 2.

Galanterie, Porzellan, Glas, Spielwaren und Haushaltwaren Verkäuferinnen

gekauft.
Offerten mit Preisangaben,
Bild und Gebührenschein an
Ged. Wagner, Sonnenberg,
Dierbachstr. 12.

Tüchtige Maschinen-Nähern

für Tapezierarbeiten gef. gesucht
6518 Friedrichstr. 31, 3. r.

Eine tüchtige Buglerin

sofort gesucht 6570
Reichstr. 19, 1.

Ein junges sauberes Mädchen

zum Anlernen in eine Metzgerei
gesucht 6583
Fr. Hilt. G. Burgstr. 8.

Gesucht ein Dienstmädchen,

welches in besserem Hause tätig
war per 1. Oktober 1907.
Zu erf. nachm. zwischen 3 u. 5
Uhr h. Luch, Dierbachstr. 28, 1.

Solides Mädchen

2 Stunden u. 9—11 Uhr auf gel. gef.
6611 Weberstr. 7, 2. L.

Mädchen gesucht, welches in der feinsten Küche erf. ist u. etwas Hausarbeit übernimmt.

Reichstr. 67, 1.

Alleinmädchen

zum 1. Okt. gesucht 6636
Neuauße 4, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches kochen kann u. Hausarbeit
versteht, für best. u. Haushalt u.
alltäglichen Bedarf gesucht.
Wäsche wird abgegeben. 6626
Hilt. G. Burgstr. 8, 1.

Alleinmädchen,

das kochen kann. Meldungen o.
9—11 u. 3—5 Uhr. 6660
Oranienstr. 44, 1. L.

Ordentliches Dienstmädchen

gesucht. 6477
Tücht. Hausmädchen zum
15. September gesucht. 6.21
Friedrichstr. 19, 2.

Tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gef. 6534
Villa Johannestr. 14

Mädchen gesucht

Waisenstr. 10, 2

Ein anst. Mädchen

sofort gesucht 6569
Reichstr. 19, 1.

Suche zur 1. Okt. od. fröh. ein best. Mädchen, d. gutb. Koch- u. Wäsche u. Hausarb. übernimmt. Be- z. 8—10, abends 8. 7 Uhr an Fr. Hauptmann Gerich Schneidersstr. 1. 1. 6571

Mädchen sofort gesucht

6255
Reichstr. 1, 1. Baden.

3. 1. Okt. fröh. laub. Mädchen, f. Küchen- u. Hausarb. gef. Sucht 25 M. Köche, Köchinnen, Adel- heidstr. 69, part. 6578

Tücht. Alleinmädchen

gesucht zum 1. September 4246
Waisenstr. 10, part.

Bess. Mädchen,

welches kochen kann und nähen
kann, zu einz. Dame sofort gef.
Goethestr. 14, 1. 6576

Mädchen,

das kochen kann u. alle Hausarb.
versteht, per 1. Okt. gef. 6577
Reichstr. 62, 3.

Junges Mädchen

für tagelöhner gesucht 6453
Reichstr. 17, part.

Tüchtige Frau

zum Reinmachen einer besseren
Wohnung gesucht von 7½—10 Uhr
6620 Waisenstr. 51, pt.

Saubere Laufmädchen

per 1. Oktober gesucht. Reicher
Oranienstr. 7, 1. rechts. 6286

Christliches Heim, Berberstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mtl. täglich, sowie best. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stützer, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleinemädchen. 401

Kaufgefuete

die höchsten Preise für alles Gold,
Silber und alte Uhren 6559
Helmstr. 43, Ed. Weidinger.

Zwetschen

zum Brennen zu kaufen gesucht
Schiffel, Off. m. Kng. d. Ger-
hust und Preis u. 24. 6599 an
die Exp. d. Bl. 6599

Roß-Kastanien

werden angeliefert 6354
Seebachstr. 3, Wiesbaden.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Obst-Ertrag.

Eingekaufte Bäume, ganze Baum-
gärten, Gärten gegen Kasse zu
kaufen gesucht. 122
Karl Gatterer,
Tel. 2030, Dierbachstr. 74.

Verkäufe

Zu verkaufen
Ein Siamer Hühner mit Hahn
12 Stück, ein Grammophon mit
Platten 6568
Peter Ritz, Römische 13.

Bogelhecken

und Gefangstische zu ver-
kaufen 6531
Reichstr. 5, Dachhof.

Herrschafswagen

neuer und geort. hübsch.
Herrschafswagen 4427
Oranienstr. 34, bei
Goldmeyer.

Gebr. Handkarren

zu verkaufen 6193
Mörichstr. 50

Doppelspänner-Fuhrwagen

zu verkaufen. 6493
Dierbachstr. 12, Neugasse 14.

Gebrachte

Goldgasse 12, Sattlerei.

Automobile

Spottbillig zu verkaufen. 6416
Käfers

Verschiedene Küchenmöbel

wegzugeben billig zu verk. 6614
Philippsstr. 31, 3.

Zwei hochhaupte Betten

fast neu sehr billig zu verk. 6662
Goethestr. 34, part. 1

Wegen Umzug billig zu ver- kaufen 1-tür. Kleiderschrank, Bett- stelle mit Matratze, Küchenschrank u. div. mehr 6664 Dierbachstr. 13, 4. r.

Glasfalten,

für Badstube, Messinggeschloß mit
Platten billig zu verkaufen 6418
Reichstr. 12.

Ein sehr gut erhaltener Piano

wegen Umzug zu verkaufen
6551
Schiffstr. 12.

Dieter's Schuhmacherver- zeug, Maschine u. 1 gr. Koffer billig zu verkaufen 6341 Oranienstr. 3, part.

Ein sehr gut erhaltener Piano

wegen Umzug zu verkaufen
6551
Schiffstr. 12.

Zwetschen,

nur allerbeste süße Frucht,
10 Pfd. 55 Pfg. 6590
J. W. Hommer,
Telefon 1891, Kirchstr. 30.

Zwetschen,

süße, große, reife Frucht,
10 Pfd. 45 Pfg. 6358
Ed. Hiltelbach,
Schneidersstr. 71.

20/2 Stückfässer,

so wie jeder jeder Größe billig
zu verkaufen. 635
Reichstr. 91.

20/2 Stückfässer,

so wie jeder jeder Größe billig
zu verkaufen. 635
Reichstr. 91.

Fässer.

40 Fässer, 600 und 800 Ltr.
für 15 M. zu verk. 6485
Dierbachstr. 74, Laden.

Winefässer, 1000 Liter, ge- eignet, u. Südwinefässer in allen Größen zu verkaufen 6322 Reichstr. 32.

Gut erhalt. Kinderwagen

billig abzugeben 6553
Mörichstr. 22, 2. L.

Verschiedene Herrenkleider und Wäsche, 1 Paar. Käfer ist billig zu verkaufen 6533 Dierbachstr. 3, 3. L.

Für Friseur

Marmor-Waschtisch mit u. ohne
Spiegel billig abzugeben. Reicherstr.
Ed. Hiltelbach, Reicherstr. 6443

Ladeneinrichtung

billig zu verk. 6395
Reichstr. 12, 2. L.

Am Abbruch Coulisstr. 5

finden Bälten, Länge 9 Mtr., eine
eichene Holzterrasse, 1 Mtr. breit,
billig abzugeben. 6237
Christ. Pilsenerstr. 62.

Holzterrasse und eine Badewanne

billig zu verkaufen. 6101
Ed. Wengand,
Kirchstr. 34.

Sichere Existenz

Butter- u. Eier-Geschäft in
bester Lage mit ca. 40 000 Mtl.
Umsatz. Kaufpreis 1500 Mtl. erfocht.
Nach altem System für Engros-Ge-
schäft geeignet. 6432
Off. unter G. 6432 an die
Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit zur Existenz

für Spengler und Installa-
teure ist kompl. Einrichtung, gutes
Werkzeug, Maschinen und versch.
Material sofort zusammen auch
teilweise kreditwürdig abzugeben,
auch mit schöner Werkstatt, Schlosser-
werkzeuge, Gasbrenner, Backöfen,
Klosetts, Wandbäder u. einzeln
billig 6610
Dierbachstr. 84, Mtl.

Schloßerei

unter günst. Bedingungen zu verk.
Reichstr. 12, 2. L. 433

Seltene Gelegenheit zu sich. Existenz!

Wegen Krankheit u. Wegzug u.
Wiesbaden, übertrage einem Herrn
mit ca. 1500 Mtl. var. ob. Sicherheit
mein vorz. hohes. Nutzen ab-
werfendes Geschäft. Nur 1 Spezial-
artikel. 6431
Offerten unt. B. 6400 an die
Exp. d. Bl.

Verchiedenes

Wäsche, 1. Wäsche u. Bogen
unter chlosterlicher Behandlung mit
Benutzung der Bleiche wird re-
beten und abgeleitet. Frau Schult,
Schneidersstr. 22, Bld., 1. St. 7434

Perfekte Buglerin

sucht in u. außer dem Hause Be-
schäftigung. Dierbachstr. 146 Stb.
2. Rte. 4952

Perfekte Schneiderin

mit guter Empfehlung wünsch.
noch einige Tage zu verlegen
Mörichstr. 7, 3. L.

Perfekte Schneiderin

empfehl. sich (Bunt-, Weiß- u.
Schneiderei) bill. 6796
Schneidersstr. 37, 2.

Nachtung!

Br. Hiltelbach durchw. 60, Hüfte
65. Schneiderei. 70 u. 80, Reibh.
75 u. 80 Pfg. 6664
Dierbachstr. 24.

Bügelwäsche

wird angenommen 6652
Dierbachstr. 2, Stb. 1. St. L.

Zeichner

zur Anfertigung von Zeichnungen
und Bauwerken bei billiger Be-
rechnung. Nach. 8910
Reichstr. 2, Stb. part.

Grau Herger Ww.

Berühmte Kartendecklerin,
Sich. Eintr. jed. Angelegenheit. 771
Sing. Reg. 8910
Marktstr. 21, 1. St. 2. L.

Frau Harz,

Kostenlegerin
Schneidersstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 5325

Phrenologin u. Arithmometrin !!

nur noch kurze Zeit zu sprechen.
Reichstr. 28, im Bld. 8. St.
Gelehrtsparien werden reell
u. diskret verr. Off. u. 2636
an die Exp. d. Bl. 2636

Für Damen!

Konrad Meyer, Damenschneider,
wohnt jetzt Seebachstr. 2,
1. St., am Seebach. 6323

Handkale kl. 10 Stk. 25 Pfg.

Leinwandstücke 6 Pfg.
Neue Falt-, Off.-Karten
Neue Sammelkarten 10 Pfg.
Frische Handkale 25 Pfg.
Friedr. Schaub, Grabenstr. 3,
Neue Seebachstr. 70 Pfg.

Brennholz

trockenes Kieferholz bill. zu verk.
5275
Stahlstr. 12, 2. L.

Zwetschen

in reicher Auswahl zu haben 10
Pfund 45 Pfg. Reicherstr. 35 u.
Ed. Schmalbach u. Weidinger.
M. Mohr. 6583

Pferdekrippen und Rausen

Reichstr. 6588
Gebrüder Adernann
u. Ellen- und Metzgerstr.
Zuifstr. 41.

Leere Eierkisten

Reichstr. 6597
Reichstr. 5.

Oefen u. Herde

ein Partie billig abzugeben
Gebrüder Adernann,
6555 u. Reicherstr. 41.

Rigolen

von 1 Morgen zu vergeben, 6659
Reicherstr. 35, Stb. 1. St. 41

Trauringe

in jeder Preisklasse fertigt an
Fr. Seelbach,
Reichstr. 22. 3170

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten

